MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 99. Sonnabend den 29. April 1837.

Bekanntmachung.

Da seit einiger Zeit von einem großen Theile der hiesigen Gewerbetreibenden sowohl die Gewerbe-Steuer, als der Beitrag zur Ablösung der aufgehobenen Bankgerechtigkeiten erst nach Ablauf des Viertel- oder Halbjahrs entrichtet und gegen die mit deren Beitreibung beauftragten Beamten behauptet wird:

„daß dieselben postnumerando abzuführen wären, mithin nichts rückständig sei";

so sehen wir uns veranlaßt, zur Behebung dieser irrigen Meinung und zur Vermeidung der hieraus oft für die Restanten entstehenden Unannehmlichkeiten, dem hiesigen gewerbetreibenden Publico hierdurch bekannt zu machen: daß nach den höheren Orts erlassenen Vorschriften, wie dies aus den Steuer- und Ablösungs-Beitrags-Scheinen ersichtlich ist,

die Gewerbe-Steuer monatlich,
der Beitrag zum Ablösungsfond der Bankgerechtigkeiten aber halbjährig

an die Gewerbe-Steuer-Kasse vorausbezahlt werden muß. Breslau, den 14. April 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

* * Politische Zustände.

Während in Frankreich die Ministerien so schnell wie April-Wetter wechseln, scheint diesmal in England das Reformer-Kabinet unerschütterlich festzustehen*). Die Englischen Minister haben während ihrer Verwaltung von den Konservativen schon manchen Stoß erhalten, von dem man glaubte, er würde sie aus ihrer Stellung treiben, allein immer vergebens; sie schlugen ihn entweder ab, oder — wichen aus. Nun endlich glauben die Torys sie auf den Punkte zu haben, wo sie nicht ausweichen können, wo sie kämpfen, siegen oder fallen müssen. Sie schicken Schuß auf Schuß in die hartnäckige Festung, um sie zur Uebergabe zu nöthigen, sie bombardiren das Ministerium der innern und auswärtigen Angelegenheiten mit Vorwürfen über begangene Fehler und über schlechte Verwaltung, und werfen die Brandraketen des Mißtrauens unter das Volk, um die Gesinnungen des Kabinets bei demselben zu verdächtigen. Robert Peels Rede in der Unterhaus-Sitzung vom 11. April, die Debatte in der Unterhaus-Sitzung vom 17. März über die Russische Frage und die Verhandlungen in demselben Hause am 17. April über die Spanischen Angelegenheiten sind die drei agirenden Heeres-Abtheilungen, welche die Niederlage des Whig-Ministeriums herbeiführen sollen. Was die Rede Robert Peels anbetrifft, so war sie ein Meisterstück von Beredsamkeit und schlauer Berechnung. Das was die Tory's so sehnlich wünschen, und wovon Lord J. Russell bei Eröffnung des Parlaments gesprochen hatte, Resignation der Minister, stellte er gleichsam als einen Verrath am Vaterlande auf, und tadelte die Absicht der Regierung bitter, sich in dem gefahrdrohendsten Augenblicke von der Verwaltung zurückzuziehen. Wer kann in jener Rede etwas anderes finden, als die Absicht, die Schwäche des Ministeriums aufzudecken, welches, nachdem es den Staat in die größte Verwirrung gestürzt habe, nun zurücktreten wolle. Wer kann die Behauptung widerlegen, daß nicht Robert Peel leise darauf habe hindeuten wollen, er wäre dann gewiß der Premier-Minister, der die Kraft habe, die Angelegenheiten zu ordnen, und wer möchte an Peels Tüchtigkeit zweifeln? Wer sieht nicht hinter diesem Manöver den Plan versteckt, die Minister zu erforschen, ob sie wirklich resigniren würden, wenn die Lords die Municipal-Reform Irlands verweigern, oder ob jene Worte John Russells nur eine leere Redensart waren, und ob sie nicht lieber eine neue Kreirung des Unterhauses vorziehen würden. Die Whigs aber waren schlau genug, sich nicht zu verrathen, und sagten den Tories auf den Kopf zu, sie würden dieselben Maßregeln, nur vielleicht in modificirter Gestalt selbst durchsetzen, wenn sie nur erst das Portefeuille in den Händen hätten. — Die Debatte über die Wegnahme des Vixen (am 17. März) sollte den schweren Vorwurf auf das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wälzen, daß es die Nationalität, die Ehre und Hoheit Alt-Englands unter den Völkern Europa's vernachlässigt habe. Der Minister des Auswärtigen aber, Palmerston, zog den Kopf aus der Schlinge und wälzte alle Schuld auf seine Vorfahren im Amte. Der bedrängte Lord wurde am 17. April abermals in der Verhandlung über die spanische Intervention hart angegriffen, und seine Maßregeln in Betreff dieses Punktes erfuhren einen bittern Tadel. Wäre der Antrag des Sir Henry Hardinge, (daß es vom 18. Juni ab keinem Engländer mehr erlaubt sein soll, in spanische Dienste zu treten), angenommen worden, so hätte dies sowohl für die Operationen im nördlichen Spanien als auch für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten von bedeutenden Folgen sein können. Für die Kriegsführung in Nord-Spanien insofern bedeutend, als dieses Amendement die wahrscheinliche Auflösung der spanischen Legion zur Folge gehabt hätte; für das Ministerium insofern gewichtig, als durch Realisirung dieses Vorschlages eines ihrer Grund-Principien wäre umgestoßen worden. Allein die Minister siegten, wie wir erwarteten, mit einer Majorität von (freilich nur) 36 Stimmen, (conf. weiter unten die Parlamentsverhandlungen.) — Diese geringe Majorität so wie der Umstand, daß sich die Radikalen, Roebuck an der Spitze, ganz offen gegen die Politik des Ministeriums erklärten, durfte dem abermaligen Manöver der Tories, die Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten bei dem Volke als höchst fehlerhaft darzustellen, einen günstigen Erfolg für kommende Operationen gegen die Abdankung des Melbourneschen Kabinets geschrieben, und dasselbe bald als todt angesagt, bald es wieder aufleben und festen Fuß fassen lassen. Wir unserer Seits bleiben noch immer bei der schon oft ausgesprochenen Meinung, daß sich das Melbournsche Kabinet auf die Länge nicht halten kann, da die Lords ihre Grundsätze mit eiserner Konsequenz verfolgen werden und müssen, und da der König demselben nicht so sehr geneigt ist, um seine Zustimmung zu außerordentlichen Maßregeln zu geben. Daß es bis jetzt noch nicht gefallen ist, liegt weniger in der Festigkeit des Ministeriums, als in der großen Schwierigkeit, ein neues, fester fußendes zu schaffen, und man kann daher mit Göthe sagen: der Grund seiner Dauer liegt im Wechsel. Das Whigkabinet hat durch sein bisheriges schlaffes Verfahren den Spott der Radikalen auf sich geladen, und bei ihnen die Meinung erweckt, daß eigentlich nur der Anstoß von Außen es verhindert habe, in sich selbst zusammen zu fallen. Wir möchten eher sagen, die Kraft der Trägheit hat es erhalten.

Unsere Vermuthung, welche wir in Betreff des Pariser Kabinets (Guizot) vor acht Tagen aussprachen, ist schneller wahr geworden, als wir glaubten; sie ist nämlich auf eine ganz andere Weise in Erfüllung gegangen, als wir und selbst die Pariser Blätter erwarteten, das Kabinet Guizot wurde gar nicht erst geboren. Molé heißt nun endlich das neue Ministerium, welches das Heil Frankreichs befördern soll, und um welches sich ganz Frankreich nicht bekümmert, weil es farblos ist. Was und wie aber wird ein Kabinet wirken können, welches unter so schlimmen Auspicien seine Verwaltung beginnt, welches keine öffentliche Stimme lobt noch tadelt, welches bei einigen sogar nur Mitleiden erregt? Es wird regieren wollen ohne verantwortlich zu sein, es wird überall den Weg sorgfältig sondiren, aber keinen Plan auf eigene Gefahr durchsetzen, es wird keine Energie, kein festes System entwickeln. Und die Folge davon ist, es wird den Weg alles Fleisches wandeln, und vergehen wie es entstanden ist — unerwartet. Man scheint denn doch endlich in Frankreich zu der Ueberzeugung gekom-

*) In der That haben während des letzten Decenniums in England nur 7 Administrationen nach einander abgewechselt. Sie sind: 1) Ministerium Canning, 1827; man erinnert sich, wie damals von London aus gedroht wurde, man werde die Revolutionen loslassen über Europa. 2) Ministerium Wellington, 1828 bis 1830, bezeichnet durch die Katholiken-Emancipation. 3) Ministerium Grey, 1830 bis 1834: Epoche der Parlaments-Reform. 4) Ministerium Melbourne, 1834; gesprengt am 15. November. Die Times, damals noch im Whig-Interesse, zeigten den Vorgang originell genug an: „Der König hat von Lord Spencer's Tod Gelegenheit genommen, das Ministerium fortzujagen (to turn out the ministry). Man hat Ursache, zu glauben, daß nach dem Herzog von Wellington geschickt worden ist. Die Königin hat Alles gemacht. (The queen has done it all.)". 5) Interregnum; es dauerte vier Wochen, ehe Sir Robert Peel aus Italien zurückkam, an die Spitze der Verwaltung zu treten. 6) Ministerium Peel-Wellington; Parlaments-Wahlen; nach einem Feldzug von 48 Tagen (v. 19. Febr. bis 8. April 35) verschießen die Torys ihr letztes Pulver; die Whigs, unterstützt von O'Conell und seinem Schweif, weigern die billige Probezeit (a fair trial war Alles, was Peel verlangte!); das Kabinet scheitert an der Appropriations-Klausl, die Lord John Russell (mit 285 Stimmen gegen 258) im Princip durchsetzte, aber bis heute noch nicht zu praktischer Anwendung bringen konnte. (Grade wie in Frankreich, wo die Rente-Conversion, im Princip angenommen, das Kabinet vom 11. Oktbr. sprengte, aber bis heute noch nicht über das Princip hinausgekommen ist.) 7) Ministerium Melbourne-Russell, seit 18. April 1835. — Es feierte also vor Kurzem seinen Geburtstag und geht ins dritte Lebensjahr.

men zu sein, daß es sich bei allen Umtrieben, die man nationalisiren will, nur um Privat-Personen und Interessen, um Ambitionen und Intriguen handelt, und daß Guizot damals einen tiefen und richtigen Blick in den wahren Charakter des Volkes gethan hatte, als er äußerte, die Majorität der Kammer sei in der Politik eine Dummheit, und das Kabinet müsse in sich frei und allmächtig sein, wie es das Wesen eines monarchischen Staates erfordern.

Inland.

Berlin, 27. April. Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer, Hauptmann außer Dienst, von Zabeltitz auf Eichow bei Kottbus, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor, Ober-Landesgerichts-Rath Bewert in Frankfurth a. d. O., zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den Justiz-Komissarien Karl Ludwig Goecker und Friedrich Mantel II. in Paderborn den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Justiz-Kommissarius und Notarius Ulrici in Frankfurt a. d. O. zum Justizrath zu ernennen geruht. — Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Archivar und Ingrossator Behm in Frankfurth a. d. O. zum Hofrath zu ernennen geruht.

Nachdem jüngst auch in Baiern ersprießliche Maßregeln in Bezug auf das Apothekerwesen gefaßt worden sind, dürfte es dem Publikum von Interesse sein, etwas über das neueste Preußische Reglement, den Debit der Arzneien betreffend, zu erfahren. Der neue Reglements-Entwurf enthält drei Verzeichnisse, 1) von Präparaten, welche ausschließlich den privilegirten und conzessionirten Apotheken gestattet, allen übrigen Gewerbetreibenden aber untersagt sind; 2) und 3) von solchen Zusammensetzungen und einfachen Stoffen, welche zwar auch andere Gewerbtreibende, namentlich Inhaber chemischer Fabriken, Laboranten ꝛc. verkaufen dürfen, jedoch nicht im pulverisirten Zustande, und gewisse Sachen nicht in Quantitäten unter einem Pfunde, andere Quantitäten nicht unter 2 Lothen. Der Detailhandel bis zu diesen resp. Gewichten bleibt dem Apotheker vorbehalten. Indessen sind die Ministerien ermächtigt, in geeigneten Fällen auch Nichtapotheker von obigen Beschränkungen zu dispensiren. Es wird ausdrücklich bestimmt, daß dieses Reglement einer Revision, nach Maßgabe der Fortschritte der Wissenschaft und der Bedürfnisse der Gewerbe, unterworfen werden soll. Auch enthebt das neue Reglement die Medizinal-Polizei-Behörden keineswegs der bisher bestandenen Verpflichtung zur Revision der Waarenlager und Waaren-Behältnisse aller Personen, die mit Arzneiwaaren handeln. Kontraventionen werden scharf geahndet.

Königsberg, 25. April. Bei der, durch den am 16. d. M. erfolgten Durchbruch der alten Radaune entstandenen Ueberschwemmung der Felder von Ohra ꝛc. hatte der, außerhalb des Legenthores von Danzig, an der Brücke wohnende Eigenthümer Barck wiederum eine schöne Gelegenheit, seinen schon mehrmals bewährten Muth und seine Entschlossenheit in einem entscheidenden Augenblicke zu beweisen, wo es sich um das Leben von acht erwachsenen Personen und um das eines Säuglings handelte, die ohne seine thätige Hülfe unfehlbar in den Fluthen ihr Grab gefunden haben würden. Die gedachten Personen befanden sich nämlich auf der, nach Klein-Waddorf führenden Schwimmbrücke, als diese — durch irgend eine Veranlassung — kenterte und sie sämmtlich ins Wasser stürzten. Schon früherhin hat jener schlichte Mann bei einzelnen ähnlichen Gelegenheiten vier Menschen das Leben gerettet und selbst das Leben eines kleinen Hündchens, welches vor längerer Zeit von der hohen Thorbrücke herab in den Stadtgraben fiel, rettete er dadurch, daß er hinschwamm und den Hund herausholte, der ihm noch heute durch treue Anhänglichkeit dankbar lohnt. „Möge einst der Säugling, den er jetzt gerettet, zum Manne gereift, ihm den Dank zollen, der seiner That gebührt", so schließt das Danziger Dampfboot diese Mittheilung.

Nach dem dritten Jahresbericht des Hülfevereins für die städtische Armenpflege zu Königsberg in Pr., welcher sich die mögliche Abstellung der Straßenbettelei zur Aufgabe gestellt hat und diesen Zweck 1) durch Pflege und Erziehung solcher Kinder, welche durch Bettelei lästig, durch Diebereien gefährlich für das Publikum werden; 2) durch Aufnahme und Beaufsichtigung vagirender Bettler und entlassener Sträflinge und 3) durch Beschäftigung brodloser Arbeiter zu erreichen sucht, sind dem Erziehungs-Institut in der Zeit vom April 1834 bis Ende Dezember 1836 134 Kinder überwiesen worden. In dem Asyl für Bettler und Sträflinge fanden im verflossenen Jahre 3 Familien, 22 einzelne Männer, 3 verheirathete Frauen, 14 Wittwen mit 5 Kindern, 9 unverehelichte Personen und 151 Vagabunden, Aufnahme. Die besondern Vortheile, welche sich durch dieses Institut herausgestellt haben, bestehen darin, daß zweifelhafte Arme näher geprüft, wirkliche Nothleidende besser unterstützt und muthwillige Bettler erkannt und bestraft werden können. Das Resultat der Beschäftigungs-Anstalt ist endlich, daß vom 26. März bis Ende November v. J. (die Arbeiten nach Tage berechnet) 632 Arbeiter beschäftigt worden sind und im Durchschnitt 8 Sgr. täglich verdient haben. Die Kosten der Beschäftigungs-Anstalt betrugen im Laufe des verflossenen Jahres 2140 Rthlr., dagegen hat dieselbe 2403 Rthlr., mithin einen Ueberschuß von 263 Rthlr. eingebracht. Die ganze Einnahme des Vereins pro 1836 war 5059 Rthlr. Die Ausgabe 4911 Rthlr., und ist daher ein Bestand von 148 Rthlr. verblieben.

Posen, 26. April. Der Abschluß der Rechnung über die von Privatpersonen dargebrachten Unterstützungen für die 1834 abgebrannten Einwohner der Stadt Schneidemühl ergiebt, daß in baarem Gelde die bedeutende Summe von 15,723 Rtlr. eingekommen ist. Dazu kommt die durch die nie versiegende Huld unsers Allergnädigsten Königs bewilligte Summe von 40,500 Rtlr., so daß die Gesammtunterstützung der Verunglückten 56,223 Rtlr. beträgt.

Im diesseitigen Regierungsbezirk wurden im Laufe des Jahres 1835 29,954 Kinder geboren, nämlich 15,330 Knaben und 14,624 Mädchen; im Jahre 1836 dagegen 31,221 (also 1267 mehr), nämlich 16,090 Knaben und 15,131 Mädchen. — Gestorben sind im J. 1835 20,930 Personen, im J. 1836 dagegen nur 20,313 Personen (also 617 weniger), nämlich 10,698 Personen männlichen und 9,615 Personen weiblichen Geschlechts. (Pos. Ztg.)

Deutschland

Stuttgart, 23. April. Der Schneefall vom 17. d. war nach allen bis jetzt uns zugekommenen Nachrichten durch das ganze Land und weiter mehr oder minder verbreitet, und hat bedeutenden Schaden und selbst Unglücksfälle verursacht. Bei Kirchheim u. T. häufte sich der unter dem heftigsten Sturme gefallene Schnee an manchen Stellen mannshoch auf und führte einen traurigen Unglücksfall in der Nähe der Stadt herbei. Ein Hirtenknabe von funfzehn Jahren wurde am 17. Nachmittags auf der Hanweide im Schnee erstarrt und todt gefunden. Wahrscheinlich, daß der Bursche, welcher seine Heerde nach Hause treiben wollte, und keinen Hund bei sich hatte, von den vergeblichen Anstrengungen, die Schafe von der Stelle zu bringen, erschöpft zu Boden sank und vom Schneesturme überweht wurde. Von der Heerde gingen einige Mutterschafe und der größere Theil der Lämmer zu Grunde. In Heilbronn fiel nur unbedeutend Schnee; dagegen mußte in Ulm vor den Häusern Bahn gemacht werden; außer der Stadt war nicht fortzukommen, und Reisende, welche früh Morgens abfahren wollten, kamen wieder zurück und konnten erst Nachmittags abreisen. Im Schwarzwalde, längs der Badischen Gränze hin, fiel ebenfalls ein bis zwei Fuß hoher Schnee, so daß viele Bäume unter seiner Last brachen, und zur Herstellung der Verbindung eine Schneebahn geschleift werden mußte. Auf dem Heuberg war ganz derselbe Fall, während in dem sonst sehr schneereichen Spaichinger-Thale der Schnee nur eine Höhe von einem halben Fuß erreichte und die Verbindung keinen Augenblick gestört wurde. Auch in Oberschwaben wurde der Boden überall mit fußhohem Schnee bedeckt: die Aussaat der Sommerfrüchte mußte unterbleiben und der Bahnschlitten bespannt werden. In Karlsruhe lag der Schnee 3 Fuß hoch.

Karlsruhe, 23. April. Die von der Königl. Baierschen Regierung gegen die Verfälschung der Würzburger Weine getroffenen strengen Maßregeln haben überall großen Beifall gefunden und den Wunsch erzeugt, daß sämmtliche Regierungen der Wein bauenden Zoll-Vereins-Staaten gleiche Maßregeln anordnen möchten, um dem besonders in einzelnen Städten und hauptsächlich bei jüdischen Weinhändlern noch fortdauerndem Unfug der Weinbrauerei ein Ende zu machen.

Dresden, 22. April. Heute wurde die besondere Berathung des Emancipationsgesetzes von der ersten Kammer beendigt, in welcher über die zu gestattende Erlangung des Innungs- und Meisterrechts, über das Halten von Gesellen, die Annahme von Lehrlingen bei zünftigen Gewerben, und besonders über das bei jeder Innung festzusetzende Maximum der Zahl der zum Meisterrecht zuzulassenden Juden nach Verhältniß der jüdischen Bevölkerung zur christlichen verhandelt wurde. — Darauf gestattete man den ein zünftiges Gewerbe treibenden Juden nur mit den von ihren gefertigten Waaren Handel zu treiben. — Die Frage, ob die Juden Grundstücke erwerben und besitzen dürften, wurde mit einer großen Majorität verneint. — Die Bestimmungen über die Annahme erblicher Familiennamen und den Gebrauch der hebräischen Sprache in Urkunden u. s. w. wurden unverändert genehmigt.

Leipzig, 24. April. Heute wurde die erste Probefahrt auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn nach Althen und zurück in Gegenwart seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Johann gehalten, welche, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, unter dem lauten Jubel aller Zuschauer glücklich beendet wurde.

Sondershausen, 22. April. Heute früh halb fünf Uhr verschied nach fast zweijähriger schwerer Krankheit nach vollendetem 76sten Lebensjahre auf dem nicht weit von hier gelegenen Jagdschlosse Possen unser vormals regierender Fürst. Obgleich dieses Ereigniß längst vorauszusehen war, so ist doch nicht nur unser Durchlauchtigster regierender Fürst und dessen verehrte Gemahlin so wie das ganze Fürstl. Haus dadurch in die tiefste Betrübniß versetzt worden, sondern es erregt auch die allgemeine innigste Theilnahme der Bewohner der hiesigen Stadt und aller treuen Unterthanen, die sich so mancher Wohlthat und des vielen Guten dankbar erinnern, das ihnen von dem hohen Verblichenen während seiner 41jährigen Regierung zu Theil wurde. Sanft ruhe seine Asche, und möge die göttliche Vorsehung alles Traurige auf lange Zeit von unserm geliebten Fürstenhause und unserm Lande entfernt sein lassen. (Staats-Z.)

Schleitz, 16. April. Das hiesige Fürstliche Haus wurde gestern durch die Nachricht erfreut, daß die Gemahlin des einzigen Herrn Bruders unseres regierenden Fürsten, des Prinzen Heinrich LXVII., jüngeren Reuß, die Prinzessin Sophie Adelheid Henriette, am 12ten d. Mts. Abends zu Koburg von einer Prinzessin Tochter glücklich entbunden worden ist.

Oesterreich.

Wien, 21. April. (Privatmittheilung.) Die ungünstigen Handels-Briefe aus den südlichen und östlichen Provinzen der Monarchie dauern auf eine beunruhigende Weise fort, und jeder Posttag vermehrt die Anzeigen über Fallimente des Inn- und Auslandes. Eine, durch übertriebene Waaren-Spekulationen erzeugte Handels-Krisis, die sich nun über ganz Europa verbreitet hat und harte Wunden schlagen muß, dürfte ein kleines Vorbild sein, welche erschütternde Katastrophe die Geld-Aristokratie bedroht, wenn sich einst eine ernste politische Krisis ereignen sollte. Wahrlich, der jetzige Zustand ist mehr als geeignet, die Aufmerksamkeit aller Regierungen auf sich zu lenken. Es ist unumstößliche Wahrheit, daß durch den seit der Rothschildischen Periode entstandenen Geldreichthum in Europa, wodurch in einer gewissen Beziehung so viele Rentiers, so zu sagen, aristokratisirt wurden, ein gemeinsames Gefühl des erhaltenden Prinzips und eines beständigen Friedens alle Köpfe beseelt, aber eben so sicher ist, daß damit für die Zukunft die politischen Berechnungen aller Staatsmänner u. Diplomaten vergeblich sein dürften. Wenn die Arche des Credits durch einen Umschwung der Dinge erschüttert wird, so sind die Folgen unberechnenbar und kein Staat wird sich dem allgemeinen Uebel entziehen können. Die Herrschaft der materiellen Interessen ist daher die letzte Instanz in unsern Tagen, von welcher Alles abhängig ist und

der sich Alles unterwerfen muß. Krieg von Außen erzeugt im Innern den Krieg mit den materiellen Interessen, nämlich Realisirung der Staatseffekten und des Papiergeldes bei allen bestehenden National- oder Geld-Banken durch die mißtrauischen und in Angst versetzten Massen, wird den Ersteren vertagen oder verhindern. — Hier ist bis heute kein Falliment ausgebrochen und der Credit steht unerschütterlich.

Prag, 23. April. Am 19ten d. M., als am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, ist hier Vormittags in Gegenwart Sr. Excellenz des Oberst-Burggrafen und der höchsten Behörden eine Kleinkinderbewahr-Anstalt für Israeliten, und gegen Abend eine neue Synagoge eröffnet worden, in welcher letzteren ein verbesserter Gottesdienst unter Begleitung der Orgel stattfindet und Deutsche Predigten gehalten werden sollen. Die Einweihungs-Rede hielt Herr Dr. Sachs aus Berlin, der von der neuen Gemeinde als Religionslehrer und Prediger angestellt worden ist. Die hiesige Zeitung bemerkt: „Die in dem neuen Tempel eingeführte Form des Gottesdienstes ist ein sehr erfreulicher Fortschritt in der so einflußreichen religiösen Bildung der hiesigen Israeliten. Die wackeren Männer, die das schöne Ziel einer würdigen Gottesverehrung mit Mühe und mannigfachen Opfern erreicht haben, sind durch ihr Bewußtsein und durch den Erfolg belohnt. Die Nachkommen werden ihre Namen dankbar nennen; denn man kann mit Zuversicht hoffen, daß das siegreiche und alle Parteien versöhnende Beispiel auch in den übrigen Bethäusern befolgt werden wird. Se. Excellenz der Herr Oberst-Burggraf, Se. Excellenz der in Böhmen kommandirende Herr General, eine bedeutende Anzahl des hohen Adels, der hiesigen Universitäts-Mitglieder und andere Honoratioren wohnten dem Gottesdienste bis zum Schlusse bei."

Großbritannien.

* (Parlaments-Verhandlungen.) Unter allen Debatten im Ober- und Unterhause war die Verhandlung in der Sitzung des Unterhauses vom 19. April die interessanteste, obgleich sie zu keinem Resultate führte. Sir Hardinge hatte (wie gemeldet) schon am 17ten den Antrag gestellt, der König möge in einer Adresse ersucht werden, die britische Legion aus Spanien zurückzurufen, und die Marine-Truppen nicht mehr zu Lande operiren zu lassen. Dieser Antrag gab am 18ten und 19ten Gelegenheit, sich über die ministerielle Politik in Betreff des spanischen Bürgerkrieges, weitläufig auszulassen. Lord Palmerston wurde von mehren Rednern, ja selbst von Herrn Roebuck und fast allen Radikalen, mit Ausnahme O'Connells, hart mitgenommen. Der Minister brachte eine sehr seichte Rechtfertigung auf die Bahn, und schloß mit einem Angriff auf die Rede des Sir Robert Peel, die derselbe bei Gelegenheit der dritten Lesung der irländischen Munizipal-Bill gehalten hatte. Nachdem noch Sir Rob. Peel meisterhaft und Lord John Russell gesprochen hatte, wurde zur Abstimmung geschritten, nach welcher der Antrag des Sir Hardinge mit einer Majorität von 36 Stimmen zu Gunsten der Minister verworfen wurde. Von der Rede des Sir Rob. Peel theilen wir in Nachfolgendem den pikantesten Theil mit: „Ehe ich meine Ansicht über die eigentliche vorliegende Frage ausspreche, wird es mir hoffentlich erlaubt sein, mich dem Theile der Rede des edlen Lords zuzuwenden, in welchem er meine vor zehn Tagen gehaltene Rede beantwortete. (Beifall.) Da der edle Lord damals nicht auf meine Bemerkungen antworten wollte, so werde ich jetzt in seiner Gegenwart wiederholen, was ich damals sagte, und zugleich, warum ich jene Aeußerungen that. Ich that es, weil die Stadt voll von Gerüchten war, daß die Minister Sr. Majestät resigniren würden (ironischer Beifall von den Minister-Bänken); ja man bestimmte sogar den Tag, an dem uns dies Unglück treffen sollte. (Gelächter.) Ich sagte damals als freundschaftliche Warnung: „„Hütet Euch vor einer solchen Politik, denn wenn Ihr einen Vorwand nehmt, Euch der Last der Verwaltung zu entledigen, so giebt es noch Energie und Geist genug in England, um Eure Plätze ersetzen zu können."" (Beifall.) Der edle Lord sagte auch, ich hätte ihn dafür verantwortlich gemacht, daß Frankreich kein Ministerium habe. Davon habe ich jedoch nichts gesagt, ich führte nur ein einfaches Faktum an, das, wie mich dünkt, nicht zu bestreiten ist, nämlich daß die drei großen Länder Europa's, England, Frankreich und Spanien, ohne Verwaltung seien; allein ich habe nicht behauptet, daß der edle Lord durch seinen Einfluß in Frankreich im Stande sein werde, den König der Franzosen aus seiner Verlegenheit zu ziehen. Ich sprach in meiner Rede auch von dem Verhältnisse Englands zu den nordischen Mächten. Was haben wir denn kürzlich über die Wegnahme des „Vixen" gehört? Als der edle Lord vor einem Monate gefragt wurde, welche Schritte in dieser Angelegenheit gethan worden, da versicherte er dem Hause, daß dieser Gegenstand sehr wichtig sei, und daß die gesetzlichen Rathgeber der Krone sich damit beschäftigten. Seitdem hat indeß das Haus nichts weiter darüber gehört. (Beifall.) In der vorigen Session gab der edle Lord, als Staats Sekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, dem Hause die Versicherung, daß in Zeit von drei Monaten ein britischer Repräsentant in der freien Stadt Krakau residiren werde. (Hört! und Beifall.) Als der edle Lord aber kürzlich über diesen Gegenstand befragt wurde, leugnete er keineswegs, daß er bei dem Parlamente dergleichen Erwartungen erregt habe, fügte jedoch hinzu, daß sich aber Schwierigkeiten gefunden, die es bisher verhindert hätten, einen Repräsentanten dorthin zu senden. Ich vermuthe, daß diese Schwierigkeiten in den Einwürfen der drei nordischen Mächte bestehen, und daß der edle Lord dadurch gezwungen oder bewogen worden ist, seinen Entschluß aufzugeben. Der edle Lord hat sich auch Glück gewünscht in Bezug auf den gegenwärtigen Zustand der Angelegenheiten in Europa, verglichen mit dem des Jahres 1830. Der edle Lord hat, in Folge unüberlegter Ausdrücke meines Freundes, des Lords Ashburton, ein diplomatisches Glück gemacht. Lord Ashburton sagte nämlich im Jahre 1830, daß der Friede unmöglich erhalten werden könne, wenn nicht ein Engel — ohne Zweifel ein Engel wie der edle Lord — die Depeschen schreibe. Der edle Lord sagt nun, man solle das jetzige Belgien mit dem vergleichen, was es im Jahre 1830 war, als in Folge der Juli-Revolution eine große Revolution daselbst ausbrach und wir drei Wochen später durch ein feindliches Votum des Unterhauses auszuscheiden genöthigt waren. Wenn das Alles ist, worauf der edle Lord seine Verdienste um Belgien gründet, so will ich nur fragen, ob es ein Wunder ist, daß in einem Lande der Zustand der Dinge nach sechs Jahren fester begründet ist, als drei Wochen nach einer großen Revolution? Und wenn der edle Lord weiter keine Gründe zur Freude hat, so muß ich bekennen, daß dieselben nicht weit her sind. (Beifall.) Der edle Lord hat ferner gesagt, wir wären völlig auf Seiten Dom Miguels gewesen und hätten die Absicht gehabt, ihn anzuerkennen. Was aber hat Lord Althorp gethan? Ich hörte ihn sagen, daß der persönliche Charakter der Könige, möchten dieselben nun legitim oder vom Volke gewählt worden sein, nicht in Betracht zu ziehen sei, und daß es nicht weise gehandelt sei, bei einem Fürsten, der König de facto sei, auf die persönlichen Eigenschaften Rücksicht zu nehmen. Er fügte hinzu, daß wahrscheinlich eine Zeit kommen werde, wo man Dom Miguel werde anerkennen müssen."

London, 21. April. Die Königin ist so ernstlich erkrankt, daß sie sich bei dem großen Cercle, der gestern in Windsor stattfand, durch die Prinzessin Augusta vertreten lassen mußte. Sie leidet an der Brust, indeß scheint die Krankheit keine Besorgnisse zu erregen.

In Manchester befürchtete man, daß die außer Brot gesetzten Fabrik-Arbeiter Unruhen erregen möchten. Es hatten bereits Zusammenrottirungen derselben stattgefunden, die jedoch auf das Versprechen der Behörde, Mittel der Unterstützung darreichen zu wollen, ohne Unfälle beseitigt worden sind.

Die Hof-Zeitung vom Dienstag zeigte 26 Fallissements an; eine so große Zahl ist seit langer Zeit in England nicht vorgekommen.

Am 8ten d. stürzte der Boden des unteren Stockwerkes einer Restauration auf Ratcliffe-Highway mit Wirth und einem Dutzend bis 15 Gästen, die eben beim Abendbrot waren, in den Kellerraum. Als die Staubwolken einigermaßen es erlaubten, zog man sie alle lebend wieder hervor, außer einem, den zwei Mehlsäcke, die auf ihn gefallen waren, erstickt hatten. Gerade dieser war kein Gast, sondern bloß, um an dem Gaslicht seine Pfeife anzuzünden, in die Stube getreten, und wollte sie eben wieder verlassen, als die Katastrophe eintrat.

Die Mortalität unter den Schaafen in Folge des späten Winters ist bei uns entsetzlich groß, bloß in einer Schäferei bei Hereford sind über 1000 Stück gefallen.

Frankreich.

* Paris, 20. April. (Privatmitth.) Die spanischen revolutionären und royalistischen Raketen und Meteore erscheinen periodisch am politischen Horizonte, gewöhnlich wenn die Astronomen und Astrologen der Politik ganz stilles Wetter verkünden. Gestern kam plötzlich auf den Papiermarkt die Nachricht, Saragossa sei insurgirt und habe eine unabhängige Junta eingesetzt; Valencia sei in den Händen Forcadells und Barcelona drohe die größe Gefahr, weil darin Niemand mehr christinisch sei, außer den Kaufleuten und Engländern, obendrein versicherten die Spekulanten, Cadix stehe nicht mehr fest und in Madrid und Burgos celebrire man öffentlich karlistische Feiertage des alten Mönchskalenders. Was von all diesen Neuigkeiten zu halten sei, weiß ich nicht; die Glaubwürdigkeit, die gewisse Prozentmäkler denselben schenken, scheint wenigstens zu bestätigen, daß über Barcelona Besorgniß erweckende Briefe angekommen sind. Zu bemerken ist, daß seit einiger Zeit die hiesigen Spanisch-Liberalen alle Hoffnung aufgaben, und daß selbst die Journale der dynastischen und demokratischen Opposition sich in das Nichtinterventionsprinzip geduldig fügen, indem sie mit den Worten den Staub von den Füßen schütteln, sprechend: „an diesen Spaniern ist Hopfen und Malz verloren." — Das neue Pariser Kabinet hat die Marksteine seiner Schöpfung gesetzt, und die Leute, welche wie gewöhnlich dem „pouvoir" das Horoscop stellen, sagen sehr zuversichtlich: „il vivera six mois comme les autres"; nicht anders als ob die Regierung ein Kontobuch sei, welches man viertel- oder halbjährig abschließt. Graf Molé ist die Bescheidenheit selbst, er versicherte alle Beamten seines Wohlwollens, er drückte allen Deputirten die Hand, er stattete den Journalisten der Debats und Tiers parti Besuche ab, er gab der Diplomatie sein Wort, er ändere kein Jota in Gutzots System des Widerstandes, ausgenommen, weil er sich fürchte vor den Demagogen des Cherivari und Frieden schließen müsse mit den Feinden der Civilliste und Deportirungsgesetzen, ausgenommen, wenn er Algier den Londoner Freunden zu Liebe aufgebe. Bei so bewandten Umständen kann es nicht fehlen, der Jude „Temps" und der Barrikaden-General „Constitutionnel" führen das hohe Wort im Staatsrath. — Die großen Festlichkeiten in Versailles sollten am 25. beginnen, wurden aber aus zehn Gründen, worunter auch der laufende Prozeß Meuniers und die Heirath des Kronprinzen, ausgesetzt. Vorläufig bewohnt die Königliche Familie häufig Schloß Trianon. In den Tuilerieen wird der früher von der Herzogin von Berry okkupirte Flügel für die Neuvermählten prästissimo ausgemöbelt; ein alter Staatsmann mußte sogar sein Appartement dazu mit hergeben. Der Prinz soll mit Ungeduld dem Vermählungstage entgegen sehen. — Während dieser Zubereitungen dauert der Krieg der legitimistischen Journale wider die Heirath fort, und das dem Hof von Görtz ganz ergebene Journal a Monde macht beißende, diabolische Witze über jeden unwichtigen Vorfall. Es gehört viel kaltes Blut dazu, um alle diesen Hohn und Uebermuth einer Faktion zu ertragen, die bei solchen Gelegenheiten ganz und gar vergißt, daß sie die chevalereske und gebildete Welt zu vertreten sich anmaßte. Gebildet ist der nicht, der die achtbarsten und unschuldigsten Personen, der insbesondere eine Dame edelsten Standes und den anerkannt liebenswürdigsten Eigenschaften mit schmutzigen Sarkasmen verfolgt. — Im Cirque olympique werden seit acht Tagen die Menschen theatralisch wie Hammel geschlachtet, das Stück heißt: Massacre de St. Domingue, und in der Oper debüttirte ein neuer primo Tenore, welcher ein wichtigeres Ereigniß zu sein scheint wie der Kabinetswechsel; denn man bezahlte 50 Franken für einen Platz bei der ersten Vorstellung. Heute Abend ist im Saale des Theaters Ventadour großer Wohlthätigkeits-Ball der hohen Welt mit einem Abschiedstanze der Dlle. Taglioni.

Paris, 20. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer setzte Herr von Rancé seinen, Tages zuvor begonnenen Vortrag über die Algierschen Angelegenheiten fort, brachte ihn aber auch jetzt, nachdem er zwei Stunden lang die Rednerbühne behauptet hatte, noch nicht zu Ende, behielt sich vielmehr den Schluß desselben für eine der nächsten Sitzung vor. Er sprach sich namentlich dahin aus, daß, wenn es Frankreich bisher noch nicht gelungen sei, aus Algier eine fruchtbringende Niederlassung zu machen, der Mangel an einem bestimmten Systeme allein daran Schuld sei. Diejenigen, meinte er, die diese eigentliche Ursache des

Uebels nicht einräumen wollten, thäten es bloß, um die Minister zu schonen, und fänden daher es natürlich bequem, alle Fehler, die begangen worden, dem Marschall Clauzel aufzubürden. Der Redner berührte hiernächst die Expedition nach Tremezen und suchte zu beweisen, wie nothwendig dieselbe gewesen sei, um die Macht Abdel Kader's zu brechen. Zugleich behauptet er, daß jene Expedition in vollkommenem Einverständnisse mit dem damaligen Kriegs-Minister (Marschall Maison) unternommen worden sei. Zum Beweise dessen verlas er zwei confidentielle Schreiben dieses Ministers an den Marschall Maison, die der Kommission nicht mitgetheilt, auch nicht in das Archiv der Kammer deponirt worden sind. Was die Expedition nach Konstantine betreffe, so sei sie lediglich in Folge der schlechten Witterung mißglückt. Die Armee sei auf ihrem Zuge auch nicht auf einen einzigen bewaffneten Mann gestoßen, und als sie unter den Mauern von Konstantine angekommen, sei man, ungeachtet des schlechten Zustandes der Truppen, in der Stadt doch noch unschlüssig gewesen, ob man sich vertheidigen oder kapituliren solle. Letzteres wäre aber unfehlbar geschehen, wenn die Armee nur noch einige Tage hätte ausharren können. — Nach Herrn von Rancé verlangte Herr Baude das Wort und bestieg die Rednerbühne unter dem Zeichen der lebhaftesten Neugier. Mit schwacher Stimme, weil er nur eben erst von einer Krankheit genesen, ließ er sich über die Algierschen Angelegenheiten im Allgemeinen und namentlich auch über die Verwaltung des Landes vernehmen. Wir übergehen diese langen Reden, da sie nur Bekanntes und längst Besprochenes enthalten. Hr. Baude nahm in seinem Vortrage Bezug auf die Clauzelsche Schrift*), und widerlegte mehre Behauptungen derselben. Nach ihm trat Herr Ducos auf. Er war der Meinung, daß das Kolonisiren, wo nicht unmöglich, doch gewiß höchst schwierig sei, und daß dasselbe in keinem Falle für den Handel und Ackerbau Frankreichs von großem Nutzen sein könne. Zu den Schwierigkeiten, die das Kolonisiren darbiete, rechnete der Redner vorzüglich die Sitten der Eingeborenen, die von den Europäischen so ganz verschieden wären. Der Redner zählte hierauf die kostspieligen Erdarbeiten her, die erforderlich sein würden, um das sumpfige Land der Gesundheit zuträglich zu machen, neue Wege zu bahnen und die Flüsse schiffbar zu machen. Jedenfalls, meinte er, würde Frankreich nur einen sehr geringen Nutzen aus den vielen Opfern ziehen, die es der Kolonie gebracht hätte. Herr Ducos schloß mit der Erklärung, daß es gewiß besser sei, die Schätze, die man in Afrika nutzlos verschwende, auf nützliche Arbeiten im Innern Frankreichs zu verwenden, da das kleinste französische Departement mehr werth sei, als die ganze Regentschaft Algier.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer kam es zu lebhaften Erklärungen zwischen dem Marschall Clauzel und Hrn. Baude, die sich größtentheils um Persönlichkeiten drehten, die wir übergehen. Der Marschall suchte natürlich alle und jede Schuld von sich abzuwälzen, und hinsichtlich der Kontribution von Tremecen berief auch er sich auf den Kriegsgebrauch. Im Ganzen führen alle derartige Diskussionen zu keinem Resutate; jeder bleibt bei seinen Behauptungen stehen, das unbeachtet lassend, was zu seinem Nachtheile zu zeugen scheint. Dies schien auch der Graf Molé zu fühlen, der diesen Persönlichkeiten durch die Erklärung ein Ende zu machen suchte, daß nur die Minister den Kammern verantwortlich seien, nicht aber der Marschall; die Kammer habe daher nicht von ihm selbst Rechenschaft zu verlangen, noch sei sie der Ort, wo er seine Vertheidigung zu führen habe.

Der Graf Molé empfing gestern zum erstenmale, seit der Bildung des neuen Kabinettes, die Mitglieder des diplomatischen Korps. — Das Journal de Paris enthält heute eine sehr ausführliche Geschichts-Erzählung der letzten ministeriellen Krisis, die aus der Feder des Herrn Guizot geflossen sein soll, deren Details aber als rein persönliche in diesem Augenblicke von keinem Interesse mehr sind.

Die Abgeordneten aus Madagascar scheinen sich mit dem in der letzten Zeit hier geherrschten trüben Wetter durchaus nicht befreunden zu können. Als sie unlängst gefragt wurden, was sie am folgenden Tage zu sehen wünschten (nämlich von den hiesigen Merkwürdigkeiten), war die Antwort: „Wo möglich die Sonne.“

Meuniers Prozeß wird nun bestimmt übermorgen vor dem Pairshofe eröffnet werden und etwa 5 — 6 Sitzungen in Anspruch nehmen. Auch am nächsten Sonntag wird der Hof eine Sitzung halten. Uebrigens war gestern in der Deputirtenkammer und an der Börse abermals das Gerücht verbreitet, die Eröffnung des Prozesses sei verschoben worden und zwar bis Ende nächsten Monats, weil Lavaux einige neue wichtige Entdeckungen gemacht, welche ein Instruktions-Supplement nothwendig machten. Meunier habe von der „definitiven“ Verhaftung Lavaux's und Lacaze's bis jetzt nichts gewußt. Allein dieses Gerücht dürfte ungegründet sein, indem der Moniteur es ist, der die Eröffnung des Prozesses zum 21. d. meldet. — Seit gestern sind hier 22 Arbeiter unter der Anschuldigung verhaftet worden, an den Zusammenrottirungen in der Vorstadt St. Antoine Theil genommen zu haben.

Seit einigen Tagen ist im hiesigen Leihhause eine ansehnliche Anzahl Effekten, deren Werth nicht vier Franken übersteigt, verzeichnet. Es heißt, sie würden bei der Vermählung des Herzogs von Orleans auf Kosten der Civilliste ausgelöst werden.

Havre, 18. April. Gestern sind hier 15 Wallfischfänger mit 28,000 Tonnen Thran eingetroffen, deren Werth bei jetzigen Preisen auf 2 Millionen Frs. geschätzt wird.

Spanien

Madrid, 12. April. In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde der Art. 15 der Konstitution, welcher sich auf die Zusammensetzung der Deputirten-Kammer bezieht, mit 112 Stimmen gegen 32 angenommen. Während der Debatte nahm Herr von Calatrava das Wort und sagte: „Ich bin beauftragt, im Namen Ihrer Majestät zu erklären, daß sowohl die Königin persönlich, als auch sämmtliche Minister, sich mit dem von der Kommission vorgeschlagenen Artikel 15 einverstanden erklären. Das Ministerium Ihrer Majestät hegt die feste Ueberzeugung, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Ernennung der Deputirten nicht gänzlich der Willkühr der Krone überlassen werden darf.“

*) Wir haben in Nr. 97 dieser Zeitung den Schluß derselben bereits vollständig mitgetheilt. Red.

Der Korrespondent des Morning-Herald schreibt unterm 8. April: „Herr Calatrava machte an dem Tage, an welchem er seine Amtspflichten wieder übernahm, der Königin Regentin seine Aufwartung und sagte zu Ihrer Majestät: „„Sennora! Ich halte es für meine unumgängliche Schuldigkeit, Ew. Majestät zu erklären, daß der Zustand der Nation ein solcher ist, daß nur Ew. Maj. uns retten können. Die bestehende Administration ist in jeder Hinsicht des Wortes null und nichtig, die Cortes besitzen nicht die Mittel, das öffentliche Elend vermindern oder für die Erhaltung der Armee sorgen zu können, und deshalb ist es unmöglich, den Krieg gegen den Prätendenten mit Erfolg zu führen. Unser einziges Heil beruht auf einer Intervention Frankreichs, aber so lange, als der gegenwärtige Zustand der Dinge währt, haben wir von jenem Lande nichts zu erwarten. Mein Rath ist daher, daß Ew. Majestät den Herrn Mendizabal und die anderen Minister, mich mit eingeschlossen, absetzen, und dies kann ohne das mindeste Risiko gethan werden. Ew. Maj. haben von Mendizabal und seinen Kreaturen nichts zu fürchten. Ew. Maj. sollten ferner die gegenwärtigen Cortes auflösen, und ich bin überzeugt, daß eine solche Maßregel von unseren Nachfolgern in Ausführung gebracht werden kann. Ehe hierin aber Schritte gethan werden, wäre es erforderlich, eine Konferenz mit dem Französischen Gesandten zu halten, und ich bitte um Ew. Maj. Erlaubniß, mit ihm über diesen Gegenstand sprechen zu dürfen. Es ist möglich, daß, wenn ich ihm die erforderlichen Garantieen vorschlage, er bewogen werden wird, den Gegenstand seinem Gebieter vorzulegen, so daß wir unseren Zweck vielleicht erreichen.““ Die Regentin beauftragte sogleich den Herrn Calatrava, eine Konferenz mit dem Herrn Latour-Maubourg zu halten, in Folge welcher der Gesandte einen Courier nach Paris gesandt hat.“

In einem Schreiben aus Saragossa vom 11. April wird gemeldet, daß am 9. und 10. daselbst ernstliche Unordnungen stattgefunden haben.*) Als das Volk Flüchtlinge von Tena her eintreffen sah, empörte es sich, und drohte, Alles zu zerstören. Es sind Opfer seiner Wuth gefallen, und viele Häuser wurden geplündert. Das Volk hat eine unabhängige Junta gebildet, und die Mitglieder derselben, 20 an der Zahl, aus seinen Reihen genommen. Es befinden sich darunter: ein Schlächter, ein Schneider, ein Zinngießer u. s. w. Alle verlangen, daß man die Güter der Geistlichkeit und der Mönche nicht verkaufe, daß man sich dagegen des Eigenthums der Ausgewanderten bemächtige, und dasselbe unter das Volk vertheile. Am 11ten unterhandelte man mit den Aufrührern. Man spricht von ähnlichen Unruhen in Cadix.

Ueber den Zustand der Dinge zu San Sebastian geben die englischen Blätter wenig Auskunft. Einige Korrespondenten derselben lassen eine baldige Offensiv-Bewegung der Legion vermuthen, andere erwähnen des Gerüchtes, daß die Karlisten einen Angriff auf Ametzaganna, welches bekanntlich die Christinos behauptet haben, beabsichtigten, wieder andere endlich wollen wissen, daß General Evans vor seiner Abreise nach England nichts mehr zu unternehmen gedenke, und vornehmlich damit beschäftigt sei, aus der Legion ein Eliten-Korps zu bilden, welches mit dem Solde der Garden nach Ablauf der jetzigen Kapitulations-Frist in den Dienst der Königin Christine treten solle. Dasselbe soll angeblich aus einer Brigade Infanterie und der Artillerie und Kavalerie der Legion bestehen.

Portugal.

Lissabon, 6. April. Die Königin ist fast gänzlich wiederhergestellt. Der Königl. Leibarzt, Baron von Almeida, hat am 30. März ein Büllетin über die Genesung der Königin bekannt gemacht, nach welchem Ihre Majestät sich indeß, um einen Rückfall zu vermeiden, „besonders bei der Zartheit ihres täglich erfreulicher werdenden Zustandes“, der Witterung noch nicht aussetzen sollte. Die amtliche Zeitung hat den vom Visconde Sa da Bandeira den Cortes vorgelegten Bericht über die auswärtigen Verhältnisse publizirt. Am 7ten sollte die wichtige Diskussion über die Aenderung der Konstitution beginnen. Kürzlich waren von Lissabon auf dem „Talavera“ 400 Englische See-Soldaten nach der Nordküste von Spanien abgegangen. Die Nachrichten aus Algarbien lauten wieder günstiger für die Regierung. Es war gelungen, mehre Insurgenten einzufangen.

Amerika.

New-York, 17. März. Der Corespondent der Morning-Chronicle in Philadelphia liefert einen langen Bericht über die am Sonnabend den 4. März in Washington ganz ohne Glanz und Pomp stattgehabte Installation des Herrn Martin van Buren zum Präsidenten der vereinigten Staaten. In ihrem Sitzungssaale hatten sich die Senatoren versammelt; die Gallerien waren voll Damen. Nach 11 Uhr langten die fremden Gesandten in ihren Staatsroben an; als der schönste Anzug wurde der des Preußischen Gesandten bewundert. Der Donner der Kanonen und der betäubende Jubelruf des Volks verkündigte die Annäherung des Ex-Präsidenten und des neuerwählten Präsidenten. Sie kamen aus dem Palaste in einem schönen eichenen Wagen, der aus dem Holze der alten Fregatte „Constitution“ gemacht, nicht mit Farben bedeckt, sondern stark polirt ist und die Adern des Holzes zeigt. Es ist dieser Wagen vormals dem General Jackson von einigen Bürgern in New-York an dem letzten Geburtstage Washington's zum Geschenk gemacht worden. Im Senat angelangt, schritt Herr van Buren am Arm des Senators Grundy zuerst einher, General Jackson folgte. Der alte Mann sah blaß und mager aus und schien dem Grabe nahe. Herr van Buren, ein rüstiger Mann, trat mit einer gewissen Zuversicht auf, man bemerkte, wie er einigen fremden Diplomaten vertraulich die Hand schüttelte. Nach einigen Minuten wurde der Zug gebildet, und dieser begab sich nach dem Kapitol, woselbst der gewählte Präsident, der Ex-Präsident und die Uebrigen jeder seinen für ihn bestimmten Sitz einnahm. Nachdem der Oberrichter Taney dem Herrn van Buren den Inaugurations-Eid abgenommen hatte, trat dieser auf und las seine Inaugural-Adresse vor. Gerügt wurde es einigermaßen, daß Herr van Buren, während er seine Rede las, die

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Auch hierüber haben wir bereits in der gestrigen Zeitung Bericht erstattet. Red.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu №. 99 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 29. April 1837.

(Fortsetzung.)

eine Hand in der Hosentasche hatte. Nachdem die Ceremonie vorüber war, kehrte der Zug nach dem Palaste zurück, woselbst der neue Präsident ein Lever hielt. Hunderte konnten nicht weiter als bis in die Palast-Gärten gelangen, so groß war die Zahl der versammelten Bürger. Diejenigen, die Einlaß erlangten, wurden liberal bewirthet; es fanden öffentliche Gastmahle und einige diplomatische Diners statt. „Am Abend", so schließt der Bericht, war ein großer Ball in Carnsi's Sälen, — das prachtvollste Fest, das je in Washington gesehen worden. Weisheit, Beredsamkeit, amtliche Würde und Schönheit fanden hier zahlreiche Repräsentanten und goßen einen magischen Glanz über die lebendige und glänzende Szene. Der neue Präsident, die Häupter der Departements und die fremden Gesandten und Minister waren gegenwärtig, van Buren nahm, einem Könige gleich, seinen Standpunkt auf einer Plattform und empfing die Ehrfurchtsbezeugungen der Gesellschaft. Das Banket war köstlich. Der Champagner floß reichlich und der Tanz währte bis Tagesanbruch.

Miszellen.

** (Ehrenbezeigung.) Der Königl. Konsistorial-Rath, Professor Dr. Middeldorpf hat als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste durch Herausgabe seines Codex syriaco-hexaplaris, von Sr. Maj. dem Könige von Schweden die große goldene Verdienst-Medaille und eine zweite von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Schweden erhalten.

* (Reisebetten.) In Labrador existiren sonderbare Reisebetten. Ein solches Reisebett besteht nämlich aus einem großen Sack von Rennthierhäuten, bei denen das Haar nach Innen gekehrt ist, und die mit Seehundsfellen, deren Haar nach Außen steht, zugedeckt sind. Eine breite Klappe bedeckt die Mündung, welche fest zugeschnürt wird. In diesen Sack kriecht der Reisende hinein, und ein freundlicher Nachbar schnürt jetzt die Klappe zu, und hier ist er bis am Morgen sich selbst hülflos überlassen, bis der Nachbar wiederkommt und die Klappe aufschnürt. Im Sommer wird die Klappe weggelassen. Diese Erfindung ist indeß europäischen Ursprungs, und ein Luxus, den die Missionarien eingeführt haben, denn der Eskimo liegt ohne weitere Zurüstung in seinen Kleidern auf dem Boden.

(Theaternotiz aus London.) Mademoiselle Taglioni wird im Drurylane-Theater in dem neuen Ballet: „Das Donauweibchen" auftreten. Mrs. Wood und Madame Schröder-Devrient werden in einer neuen Oper von Balfe im Drurylane-Theater zusammen auftreten.

(Haizingersches Gastspiel.) Die unverwüstliche Rüstigkeit, mit welcher die Familie Haizinger seit dem 18ten d. M. ohne Unterbrechung gastirt, bringt Enthusiasten, Kritiker und Setzer dergestalt außer Athem, daß wir, um die chronologische Reihe der Thaten und Ereignisse, die sich gegenwärtig auf unserer Bühne begeben, nicht zu unterbrechen, nur die Notiz geben, daß Mad. Haizinger vorgestern als Anna von Linden in den „Bekenntnissen" vor überfülltem Hause den lautesten Beifall fand, der durch ihre geistreiche Auffassung dieser Rolle ein wohlbegründeter war. Sie spielte die Anna nicht sowohl als reizende, feingebildete Kokette, sondern als junge, lebensfrohe Dame, die im Gefühl ihrer psychischen und physischen Kraft fröhlich und ungebunden auftritt und im neckenden Humor sich ergeht. Mad. Dessoir (Julie) unterstützte die geehrte Gästin auf das Liebenswürdigste. In den „Wienern in Berlin" konnte das Publikum wiederum des Jubels kein Ende finden.

Breslau, 28. April. Der heutige Wasserstand der Oder am hiesigen Ober-Pegel ist 17 Fuß 8 Zoll und am Unter-Pegel 6 Fuß 10 Zoll, mithin ist das Wasser seit dem 27sten d. um 1 Zoll gefallen.

27. — 28. April.	Barometer Z. L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27" 7,77	+ 10, 8	+ 8, 7	+ 7, 7	ONO. °	große Wolken
Morg. 6 U.	27" 7,17	+ 10, 2	+ 8, 6	+ 7, 9	NO. 4°	dickes Gewölk
" 9 U.	27" 7,20	+ 10, 8	+ 11, 1	+ 9, 5	O. 4°	" "
Mtg. 12 U.	27" 6,89	+ 11, 8	+ 13, 5	+ 10, 7	O. 4°	überwölkt
Nm. 3 U.	27" 6,89	+ 12, 4	+ 13, 2	+ 9, 9	NO. 11°	große Wolken

Minimum + 8, 6 Maximum + 13, 5 Oder + 11, 8

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 29. April: Elise von Valberg. Schauspiel in 5 Akten von Iffland. Die Fürstin, Mad. Haizinger, Elise von Valberg, Dem. Neumann, Großherzogl. Badensche Hof-Schauspielerinnen, als Gäste.

Sonntag den 30. April: Fra Diavolo. Oper in 3 Akten von Auber. Fra Diavolo, Herr Haizinger, Großherzogl. Badenscher Hof-Opernsänger, als 8te Gastrolle. Pamela, Mad. Haizinger, als 8te Gastrolle.

F. z. ⊙ Z. 2. V. 6. J. □ II.

Gewerbeverein.

Letzte allgemeine Versammlung: Montag den 1sten Mai, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

An die hochverehrten Bewohner der Hauptstadt.

Indem ich hiermit abermals meinen ganz ergebensten Dank für den mich beehrenden, zahlreichen Besuch bei der zweiten Produktion abstatte, lade ich zugleich noch zum dritten Male die verehrten Bewohner Breslau's zu einer Sonntag-Versammlung im Weiß-Garten ehrerbietigst ein

In Rücksicht, daß mir Gott so sichtbar Beistand in oft sehr großer Noth — meine Gesundheit erhielt, trotz des schnellen Wechsels in Lebensart und Klima, — so daß ich auf unserer Erde so Vieles sehen konnte — ist es mir eine Herzenswohlthat, mich Derer zu erinnern, welche das traurige Schicksal von so vielen Vorzügen der Gesundheit und des Lebens-Genusses wie ausgeschlossen hat. — Deßhalb ist der Ertrag dieser Produktion den hiesigen beiden Lehr-Anstalten der armen unglücklichen Blinden und Taubstummen bestimmt. — Es würde mich sehr erheben, und ein freundlicher Begleiter, ein theures Andenken auf meiner nah bevorstehenden Abreise nach England sein, wenn ich das Mittel sein dürfte, unseren unglücklichen Nebenmenschen hierdurch eine recht ansehnliche Erleichterung gewährt zu sehen. — Erblicken sie doch die schöne Welt hier nie! — Hören sie doch kein freundliches Wort aus den wohlmeinenden Herzen der Brüder! —

Wie schwer ich wieder scheiden werde von Deutschland und auch vom schönen Schlesien, fühle ich schon jetzt, und mehr noch, wenn ich wieder weit entfernt sein werde. — Ein Brief aus London nöthigt mich jedoch, mit dem Wunsche dahin zu eilen, daß es mir der Himmel vergönnt, recht bald gesund in meine zweite Heimath wieder zurückzukehren.

Besondere Freuden wurden mir hier durch die geneigteste Aufnahme von Seiten auch der höchsten Personen der Hauptstadt, — und in Bezug meines früheren Berufes als Seemann, durch ein überaus freundschaftliches Entgegenkommen des Hrn. Hauptmann, Professor Dr. von Boguslawski, bei einem Besuche auf der Breslauer Sternwarte.

Dieser Tage werde ich immer gedenken, wohin auch das Schicksal ferner meine Füße leiten sollte. — Mich allen hohen Personen, der gesammten Einwohnerschaft der Hauptstadt bis zur letzten Produktion dankbar empfehlend.

Breslau, am 28. April 1836.

Mensen Ernst.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 10½ Uhr schwer erfolgte, doch glückliche Entbindung meiner Frau, geborne von Blacha, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 28. April 1837.

v. Görtz, Prem. Lieut. im 11. Inf.-Reg.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh um 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau geb. Lucas, von einem muntern Knaben beehre ich mich hiermit Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 28. April 1837.

E. G. Stempell.

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend 8 Uhr nach mehrjährigen Leiden erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner guten Frau, Caroline Henriette geborne Stiller, nach zurückgelegtem 34sten Jahre, zeige ich Anverwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an. Breslau, 28. April 1837.

A. Friebe, Brauer-Meister.

(Verspätet.)

Nach vorangegangenen langen und schweren Leiden entschlief heute zu einem besseren Leben meine innig geliebte Frau, Caroline Wilhelmine geb. Presser, welches entfernten Freunden ich tief betrübt hiermit ergebenst anzeige.

Woiselwitz, den 24. April 1837.

Hübler.

Das unterm 17. April datirte anonyme, mit L.... bezeichnete Gesuch wird, wenn die darin angeführten Verhältnisse sich als wahr ausweisen sollten, in Erfüllung gehen, und kann demnach solches mit genauer Angabe der Wohnung wiederholt auf gleiche Weise als das erste Mal in Antrag gebracht werden, da die schon am Dienstag erbetene Willfahrung wegen obwaltender Hindernisse nicht erfüllt werden konnte.

Breslau, den 21. April 1837.

Die Kunst-Gallerie aus Wien

ist täglich von Nachmittags 5 bis Abends 9 Uhr bei herabgesetztem Eintrittspreis, à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte, im blauen Hirsch auf der Ohlauerstraße zu sehen.

Die nach der Reihefolge geordnete Beschreibung ist an der Kasse für 2 Sgr. zu haben.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Musikalien-Handlung (Ohlauer Strasse) zu haben:

Brüssler Spitzenwalzer

für das Pianoforte

von

Joh. Strauss.

Op. 95. 15 Sgr.

Diese Tänze sind für Pianoforte zu 4 Händen, wie auch in allen üblichen Arrangements zu haben.

Die anerkannten ächten Malzbonbons, so wie auch alle Arten Konditorwaaren, sind in vorzüglicher Güte zu den bekannten auffallend billigen Preisen stets vorräthig Neuewelt-Gasse No. 36. im goldnen Frieden bei

S. Erzellitzer.

Mein Lager von Modebändern und Handschuhen aller Art ist wieder durch neue Zusendungen vollständig assortirt, auch habe ich von beiden Artikeln Mehreres zurückgesetzt, welches sehr billig verkaufe.

E. W. Bedau, Ring No. 38.

Baumwollenes Strickgarn, gebleicht und ungebleicht, von 3 bis 8 Drath, desgleichen gefärbtes und melirtes empfiehlt zum billigsten Preise:

E. W. Bedau, Ring No. 38.

Die neuen Verlags-Unternehmungen und neuen Auflagen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Erstes Halbjahr 1837.

☞ Die mit Preisen bemerkten Bücher sind bereits erschienen, die andern ohne Preise befinden sich großentheils unter der Presse.

1) **General-Sanitäts-Bericht von** Schlesien, für das Jahr 1834. Herausgegeben von dem Königl. Medizinal-Kollegio zu Breslau. Referent der Medizinal-Rath Dr. Ebers. Gr. 8. 1837. Geheftet, circa 23 Bogen.

Bisher sind erschienen: Erster Jahrgang 1830. 10 Bogen. Preis 15 Gr. oder 1 3/4 Sgr.; Zweiter Jahrgang 1831. 21 Bogen. Preis 1 Rtlr. 6 Gr. oder 7 1/2 Sgr.; Dritter Jahrgang 1832. 30 Bogen. Preis 1 Rtlr. 6 Gr. oder 7 1/2 Sgr.; Vierter Jahrgang 1833. 1stes und 2tes Halbjahr 34 1/2 Bogen. Preis 1 Rtlr. 16 Gr.

2) **Braniß, Prof,** Dr. **Chr. J.** Geschichte der Philosophie von Kant bis auf die gegenwärtige Zeit. 2 Bände. Gr. 8. 1837. 50 Bogen.

Eine Geschichte der Philosophie der neuesten Zeit zu erhalten, ist als ein Bedürfniß längst gefühlt worden; die obige des Herrn Prof. Braniß wird den Anforderungen entsprechen, welche die Wissenschaft daran zu machen berechtigt ist.

3) **Cicero's auserlesene Reden.** In neuer wortgetreuer Uebersetzung, und durch Einleitungen und Anmerkungen erläutert. 3 Bändchen. 8. 1837 circa 21 Bogen.

Wir dürfen versichern, daß diese neue Uebersetzung von Cicero's Reden, alle bisherigen an Treue und Genauigkeit übertreffen wird. Wir bringen sie in einer eben so eleganten, als zugleich überaus wohlfeilen Ausgabe, und um sie Allen zugänglich zu machen, werden die Bändchen, ein jedes für wenige Groschen, auch einzeln abgelassen. Die Erscheinung derselben steht bald zu erwarten.

4) **Ebers, J. J. H.,** Spohr und Halevy, und die neueste Kirchen- und Opern-Musik. 8. 1837. Geheft. 6 Bogen. 8 Gr.

5) **Eska,** Die Schlesische Landschaftsfrage. Beitrag zu den neueren Verhandlungen über das Sachverhältniß. Nebst einem Anhange: Die Literatur dieses Instituts. Gr. 8. 1837. Geheftet. 5 Bogen. 8 Gr.

6) **Gaupp, Prof.** Dr. **E. T.,** Recht und Verfassung der alten Sachsen. In Verbindung mit einer kritischen Ausgabe der Lex Saxonum. Gr. 8. 1837. 15 1/2 Bogen. 1 Rtlr. 8 Gr.

7) **Hagen, Fr. H. von der,** Nordische Heldenromane. 1r — 3r Band. Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen. 2te verbesserte Auflage. 8. 1837. circa 60 Bogen.

8) **Handel, Chr. Fr.** (Superintendent und Stadtpfarrer in Neisse) Evangelische Christenlehre, mit und nach den Hauptstücken des Katechismus für den Schul- und Konfirmandenunterricht. 5te aufs neue durchgesehene und vervollständigte Auflage. 8. 1837 6 Bogen. 3 Gr.

9) **Jean Paul,** Dr. Katzenbergers Badereise. Nebst einer Auswahl verbesserter Werkchen. 3 Bndch. 3te Aufl. 8. 1837. circa 35 Bogen.

10) **Knobel, Prof.** Dr. **A.** Der Prophetismus der Hebräer, vollständig dargestellt. 2 Bände. Gr. 8. 1837 circa 50 Bogen.

Dieses Werk, welches einen hochwichtigen Gegenstand der biblischen Alterthums-Wissenschaft, Geschichte und Theologie behandelt, und längst dringendes Bedürfniß war, wird unfehlbar Anfang Juni d. J. die Presse verlassen. Man wird es dem Herrn Verfasser, welcher seit einer Reihe von Jahren als akademischer Lehrer der alttestamentischen Kritik und Exegese seinen besonderen Fleiß mit dem besten Erfolge widmet und als theologischer Schriftsteller bereits rühmlichst bekannt ist, jedenfalls Dank wissen, daß er es unternahm, eine sehr fühlbahre Lücke in der theologischen Literatur, gründlich und vollständig auszufüllen. Da das Werk zunächst den biblischen Prophetismus mit historischer Treue darstellt, dabei aber auch die außerbiblischen Analogien und fremden Meinungen, so wie die über den Prophetismus im Ganzen wie im Einzelnen vorhandene Literatur berücksichtigt, so ist zu erwarten, daß es bei allen theologischen Parteien unserer Zeit Anerkennung finden werde, zumal es, obwohl wissenschaftlich gehalten, doch sehr klar und allgemein verständlich geschrieben ist.

11) **Morgenbesser, M.,** Geschichte Schlesiens. Ein Leitfaden für Schüler. 2te Auflage. gr. 8. 1837. 5 Bogen. 3 Sgr.

Dieser Leitfaden ist überall so brauchbar befunden worden, daß die 1ste starke Auflage in der kurzen Zeit von nicht drei Monaten sich absetzte. Von dem größern Werk desselben Verfassers:

Geschichte Schlesiens. Ein Handbuch. Mit einem Vorwort von K. A. Menzel, Konsistorial- und Schul-Rath. gr. 8. 38 Bogen. Ladenpreis 1 Rtlr. 18 Gr.

erschien im Jahre 1833 die 2te verbesserte Auflage, und diese ist innerhalb Schlesien noch für den wohlfeilen Pränumerationspreis von 1 Rtlr. 6 Gr. zu haben.

12) **Morgenbesser, M.,** Schlesischer Kinderfreund, ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Land-Schulen Schlesiens. 1r Theil. 6te Auflage. 8. 1836. 16 Bogen. 4 Gr. netto.

13) — — Schlesischer Kinderfreund, ein Lese- und Lehrbuch für die Stadt- und Land-Schulen Schlesiens. 2ter Theil. 5te Auflage. 8. 1836. 16 3/4 Bogen. 4 Gr. netto.

Die sich wiederholenden neuen Auflagen der Lehrbücher des Herrn Rektor Morgenbesser gereichen diesen zur besten Empfehlung, und beweisen, daß sie für Schulen zweckmäßig und brauchbar abgefaßt sind.

Im Jahre 1836 erschien:

Morgenbesser, M., Erstes Lesebuch für Stadt- und Land-Schulen. 5te Auflage. 8. 7 1/2 Bogen. 2 Sgr. netto.

und im Jahre 1834:

Morgenbesser, M., Wandfibel in 13 Tafeln, entworfen nach dessen Erstem Lesebuche, aber auch zu jedem andern Lesebuche brauchbar. Folio. 8 Gr.

14) **Müller,** Dr. **Eduard,** Geschichte der Theorie der Kunst bei den Alten. 2r Band. gr. 8. 1837. 28 3/4 Bogen. 2 Rtlr.

Mit diesem Bande ist dieses an neuen Ansichten, Ergebnissen und Ideen über die antike Kunst so reichhaltige Werk, welches nun auch in einer zweiten Recension in den Berliner Jahrbüchern als ein bedeutendes anerkannt worden ist, geschlossen. Der 1ste Band erschien im Jahre 1834 und kostet 1 Rtlr. 8 Gr.

15) **Müller,** Dr. **Julius,** Professor in Marburg, Die christliche Lehre von der Sünde. 2 Bände. gr. 8., circa 50 Bogen.

Die Erscheinung dieses, für die Auffassung unserer gesammten christlichen Glaubenslehre und Dogmatik so wichtigen Werkes steht in einiger Zeit zu erwarten. Diese vorläufige Anzeige wird gewiß sehr Vielen eine willkommene und erfreuliche sein.

16) Nacht, Tausend und Eine. **In arabischer Sprache. Nach einer Handschrift aus Tunis, herausgegeben von Dr. Maximilian Habicht.** 7r Band. 8. 1837. circa 28 Bogen.

Die ersten 6 Bände kosten 18 Rtlr.

17) **Nösselt, Fr.,** Kleine Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterrichte heranwachsender Mädchen. 7te vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1837. 7 1/2 Bogen. 6 Gr.

Von desselben Verfasser:

Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen. 3 Bände. Mit Stahlstichen. gr. 8. 3 Rtlr. 20 Gr.

erschien die 5te Auflage, und von dem

Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht. 4 Bände. gr. 8. 3 Rtlr. 20 Gr.

die 2te verbesserte Auflage, beide im Jahre 1836.

18) **Steffens, Henrich,** Die Revolution. Eine Novelle. 3 Bände. 8. 1837. Geheftet, circa 60 Bogen.

Dieses längst erwartete Werk hoffen wir binnen 4 Wochen vollständig ausgeben zu können.

19) **Steffens, Henrich,** Gebirgs-Sagen. 8. 1837. Geheftet, circa 20 Bogen.

Dieses Werk wird im Juli d. J. die Presse verlassen.

20) **Steffens,** Die Familien Walseth u. Leith. Ein Cyklus von Novellen. 3te verbesserte Auflage. 6 Bändchen. 8. 1837. Geheftet. 60 Bogen.

21) — — Die vier Norweger. Ein Cyklus von Novellen. 2te verbesserte Auflage. 6 Bändchen. 8. 1837. Geheftet. 75 Bogen.

22) **Tieck, Ludwig,** gesammelte Novellen. Vermehrt und verbessert. 5r bis 8r Band. 8. 1837. Geheftet, circa 70 Bogen.

Diese mit vielem Beifall aufgenommene Ausgabe der gesammelten Novellen Ludwig Tieck's ist die erste, welche durch ungemein wohlfeile Preisstellung, bei sehr eleganter Ausstattung, auch dem Minderbegüterten zugänglich gemacht worden ist.

Band 1—4 (70 1/8 Bogen) erschienen im Jahre 1835 und kosten 3 Rtlr.

23) **Watson, Hewett Cottrell,** Bemerkungen über die geographische Vertheilung und Verbreitung der Gewächse Großbritanniens, besonders nach ihrer Abhängigkeit von der geographischen Breite, der Höhe und dem Klima. Uebersetzt und mit Beilagen und Anmerkungen versehen von C. T. Beilschmied. 8. 1837. 18 1/4 Bogen. 1 Rtlr. 8 Ggr.

24) **Wendal, S. J. F.,** die Stiefmutter. Ein Briefwechsel, gesammelt und mitgetheilt. 8. 1837. Geheftet. 12 Bogen. 12 Gr.

25) — — **Bermudez,** oder die Schule der Leiden. Aus der Geschichte Fortunio's, Königes von Navarra. 8. 1837. Geheftet. 15 Bogen. 18 Gr.

Nach dem Urtheil der öffentlichen Kritik gehören die Wendal'schen Schriften zu den ausgezeichnetsten Erscheinungen unserer neuesten Literatur, und empfehlen sich durch tiefe Lebensanschauung und anziehende Darstellungsform, wie durch reine und edle Gesinnung den gebildeten Männern und Frauen aller Stände.

26) **Wentzel, A.,** (Ober-Landes-Gerichts-Rath und Direktor des Königlichen Fürstenthums-Gerichts zu Neisse.) Das Preußische Straf-Recht aus den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen in fortlaufendem Texte zusammengestellt. Gr. 8. 1837. 31 1/2 Bogen. 2 Rtlr.

27) **Zemplin,** Dr. **A.,** Geheimer Hofrath. Die Brunnen- und Molkenanstalt zu Salzbrunn. 2tes Bändchen. Für Aerzte. 8. 1837. Gehefet, circa 12 Bogen.

Das 1ste Bändchen: Für Brunnengäste. 3te verbesserte Auflage, erschien im Jahre 1835 und kostet 12 Gr.

So eben ist in Rom erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz vorräthig:

Thorwaldsens Werke,

von Th. selbst herausgegeben, unter seiner speziellen Aufsicht in Rom gestochen und mit seiner eigenen Erklärung versehen. 1s Heft.

(Enthält: 1s Blatt: Nemesis; 2tes bis 5s Blatt: die vier Jahreszeiten.)

Das Heft von 5 Kupfertafeln in Folio und 2 Blatt Text in Umschlag kostet im Subscriptions-Preis 27 1/2 Sgr. preuß., die Prachtausgabe auf chinesischem Papier das Doppelte. Alle Buch- und Kunsthandlungen werden um Einsendung der Subscribenten-Verzeichnisse ersucht, da dieselben am Schlusse des Werkes abgedruckt werden. (Die 1ste Abtheilung von 200 Blättern enthält nur die neueren, noch in keiner andern Ausgabe enthaltenen Arbeiten dieses Meisters.)

C. Flemming.

Aufforderung an die Landwirthe Schlesiens.

In dem Verlage des Unterzeichneten erscheint unter Redaktion des Oekonomie-Direktors A.

Rothe eine Zeitschrift in zwanglosen Heften, unter dem Titel:

Landwirthschaftliche Mittheilungen,

und ersucht derselbe die geehrten Landwirthe Schlesiens, ihn mit Aufträgen zu erfreuen. Alle Mittheilungen sind an Unterzeichneten zu adressiren, das, was abgedruckt wird, wird angemessen honorirt. Es erscheinen davon jährlich nur 6 bis 8 Hefte oder 24 bis 32 gedruckte Bogen, der Bogen wird mit 1¼ Sgr. berechnet, also wird der Jahrgang den Subscribenten nur 1 Rtlr. oder höchstens 1 Rltr. 10 Sgr. kosten. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an, in Breslau Ph. Aderholz. Das erste Heft erscheint im Juni d. J.

Glogau den 2. April 1837.

C. Flemming.

Historische
Unterhaltungs-Bibliothek
für
gebildete Leser aller Stände.
10 Bände. Mit vielen Stahlstichen und Lithographieen.

Preis 7 Rthlr.

In Unterzeichneter ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen,

in Breslau durch G. P. Aderholz

(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53)

bezogen werden:

Burkhard, Wilhelm, Gebhardt Lebrecht von Blücher, preußischer Feldmarschall und Fürst von Wahlstadt. Nach Leben, Reden u. Thaten geschildert. Mit 2 Abbildungen. gr. 8. brosch. 15 Ggr.

Chauber, Th., Friedrich der Große, König von Preußen. Sein Leben und Wirken; nebst einer gedrängten Geschichte des siebenjährigen Krieges. Für Leser aller Stände, nach den besten Quellen historisch-biographisch bearbeitet. Mit 5 Stahlstichen und 25 Holzschnitten. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 21 Ggr.

Chauber, Th., Friedrich der Große, König von Preußen. Seine sämmtlichen Werke in einer Auswahl des Geistvollsten für Leser aller Stände bearbeitet. Mit 4 Stahlstichen. gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 12 Ggr.

Elsner, Dr. Heinrich, Befreiungskampf der nordamerikanischen Staaten. Mit den Lebensbeschreibungen der Hauptheldeu desselben: Washington, Franklin, Lafayette und Kosziuszko. Nach den besten Quellen historisch-biographisch bearbeitet. Mit 9 Stahlstichen. gr. 8. brosch. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Hugo, A., Geschichte des Kaisers Napoleon. Nach Diktaten und eigenhändigen Notizen des Kaisers, so wie nach den Schriften, Memoiren, Berichten, militärischen Werken ꝛc. von Las-Casas, Bertrand, Montholon, Gourgaud, Antomarchi, Lafayette, Rapp, Savary, Meval, Fain, Bourienne, Thibaudeau, Real, Bignow, Fleury de Chaboulon; der Marschälle Berthier, Soult, Macdonald, Davoust, Gouvion St. Cyr, Grouchy; der Generale Mathieu-Dumas ꝛc. ꝛc. Aus dem Französischen, gänzlich umgearbeitet v. Dr. Heinrich Elsner. gr. 8. cart. 1 Rthlr. 6 Ggr.

Laharpe, M., und A. Caillot, die merkwürdigsten und abenteuerlichsten Land- und Seereisen zu allen Zeiteu und in allen Theilen der Erde. Zur Belehrung und Unterhaltung historisch dargestellt. Aus dem Französischen der vierten Auflage von Wilhelm Hammer. 2 Bände mit 2 Abbildungen. 12 brosch. 2 Rthlr. 12 Ggr.

Mignet, F. A., Geschichte der französischen Revolution vom Jahre 1789 — 1814. Nach der neuesten, vermehrten und verbesserten Ausgabe übersetzt, mit den nöthigsten Anmerkungen und Beilagen begleitet von Dr. Heinrich Elsner. 8. brosch. Subskriptionspreis 1 fl. 48 kr. oder 1 Rthlr. 6 Ggr. Ladenpreis 1 Rthlr. 12 Ggr.

Segur, Graf von, Geschichte Napoleon's und der großen Armee im Jahr 1812. Aus dem Französischen der 10ten Auflage übersetzt von Professor Karl Courtin. Mit 12 Kupferstichen. gr. 8. brosch. Subskriptionspreis 1 Rthlr. 12 Ggr. Ladenpreis 2 Rthlr.

Die Bibel gemeinfaßlich erklärt:

Stang, Dr. C. F. G., Allgemeine und besondere Einleitung in die Schriften des alten u. neuen Testaments. Nebst einem Anhange geschichtlichen, geographischen und überhuupt antiquarischen Inhalts, für gebildete Leser aus allen Ständen. gr. 8. cart. 2 Rthlr. 6 Ggr.

Wer obige neun Werke oder 10 Bände zusammennimmt, erhält diese gewiß äußerst interessante „Historische Unterhaltungs-Bibliothek" für den billigen Preis von nur

7 Rthlr. sächsisch,

so weit nämlich unser Vorrath ausreicht, der von mehreren dieser Werke nur noch gering ist.

J. Scheible's Buchhandlung
in Stuttgart.

In der
Buchhandlung von S. Schletter,
Albrechtsstraße Nr. 6, sind antiquarisch zu haben: De Wette, Dogmatik, 2 B. 1831, 1½ Rtlr. Wilke, Kirchengeschichte 1⅔ Rthlr. Wahl, clavis. 2 B. 1829, Lp. 6 Rtlr. f. 4 Rtlr. Usteri Paulin. Lehrbegriff. 1832, 1⅙ Rtlr. Lisco, neues Testament. 1834, 1¾ Rtlr. De Wette, Bibelübersetzung. Prachtb., 1831, f. 4 Rtlr. Schott Homilien. 20 Sgr. Rückert, Kommentar üb. d. Römerbrief, 1831, Lp. 3 Rtlr. f. 1⅔ Rtlr. Rückert, Epheserbrief. 1⅙ Rtlr. Riegler, Moral. 2 B., in 3 Thln. 1828, 3 Rtlr. Ritter, Kirchengeschichte, 3 B. 1826, 2⅛ Rtlr. Sailer, Glückseligkeitslehre. 2 B. Hfrbd., Lp. 2 Rtlr. f. 1 Rtlr. Reinhardt's sämmtl. Predigten der häuslichen Erbauung v. Hacker. 4 B. 1816, 2 Rtlr. Tübinger Zeitschrift für Theologie. Jahrg. 1833, Lpr. 3 Rtlr., f. 1 Rtlr. Paulus exegetisches Handbuch üb. d. Evangelien. 3 B., Lp. 11 Rtlr. f. 5 Rtlr. Neander, Kirchengeschichte. 3 B., in 8 Abtheil. 1834, Lp. 15 Rtlr. f. 10 Rtlr. Novum testamentum graece, cum notis Matthaei. 2 Vol., 8., Lp. 8 Rtlr. f. 1⅓ Rtlr. Massillon, oeuvres complètes. Paris, 8., Prachtausgabe, a. f. Velin-Pap., Lp. 12 Rtlr. für 6 Rtlr. Knapp's Vorlesungen üb. d. christliche Glaubenslehre, herausgeg. v. Thilo. 2 B. 1827, Lp. 4 Rtlr. f. 2⅔ Rtlr. Hermes, Dogmatik v. Achterfeldt. 2 B. 1834, Lp. 7½ Rtlr. f. 3½ Rtlr. Hase, Kirchengeschichte. 1834, 2¼ Rtlr. Harms, Winter- und Sommer-Postille. 1834, 2 B. 3 Rtlr. Grégoire, histoire des confesseurs. Paris, 1824, Lp. 3 Rtlr. 1⅓ Rtlr. Gieseler Kirchengeschichte, Lp. 8⅔ Rtlr. f. 4 Rtlr. Gesenius, Handwörterbuch. 2 B. 1834, prachtvoll geb. 3¾ Rtlr. Gesenius, Lexicon hebr. et chaldaic. prachtvoll geb. 1833, 4¼ Rtlr. Bengel, novum testamentum graecum, c. apparatu. 4, 1⅓ Rtlr. Dräseke, Predigten. 5 B., Hfrbd., statt 7 Rtlr. f. 4 Rtlr. Dräseke, Gemälde aus der heiligen Schrift. 4 B., 8., Lp. 6 Rtlr. für 3 Rtlr. Dinter, Schullehrer-Bibel, Hlfbd. 4 Rtl. Augusti, christl. Archäologie. 4 B., Lp. 7½ Rtl. f. 3½ Rthlr. Augusti, chrestomathia Patristica. 2 Vol., 8. Lp. 3 Rtlr. f. 1 Rtlr.

Alle Bücher sind so gut als neu, und größtentheils in sehr eleganten Einbänden. Kataloge theologischer Bücher werden gratis ausgegeben.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62, ist zu haben: Original-Ansichten der vornehmsten Städte Deutschlands, herausg. von Lange u. Rauch. 15 Hefte, 1836. Ldpr. 5 Thlr., f. 3⅚ Thlr. William Jardine, Naturgesch. des Thierreichs. 2 Bde., mit prachtvoll illum. Kupf., 1836, f. 3 Thlr. Rottecks allg. Gesch. 12te Aufl., in 3 Bdn., 1836, f. 4 Thlr. Herders Ideen zur Philosophie d. Gesch. der Menschheit, mit Einleit. v. Luden. 2 Bde., 1821, f. 2 Thlr. Herders sämmtl. Werke, große Ausgabe in 44 Bdn., 1829, Ldpr. 24 Thlr., f. 14 Thlr. Münch, allg. Gesch. d. neusten Zeit. 6 Bde., 1836, Ldpr. 9 Thlr., f. 4½ Thlr. Knie's schles. Dörferverzeichniß. 1830, f. 2 Thlr. Hegels Logik. 3 Bde., 1834, Ldpr. 6 Thlr., f. 3⅜ Thlr. Brandes, Lehrbuch d. höhern Geometrie. 2 Bde., mit Kupf., 4., 1822, Ldpr. 8 Thlr., f. 4 Thlr.

Bekanntmachung.

Es ist beschlossen worden, zwei am Weidendamm belegene, zur ehemaligen städtischen Ziegelei daselbst gehörig gewesene Plätze von 92 R. 83 F. und 1 Morg. 74 R. 90 F. Größe meistbietend zu verkaufen. Hierzu ist ein öffentlicher Bietungs-Termin auf den 10ten Mai d. J. Vormittags um 10 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale hieselbst anberaumt worden und werden daher Kauflustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die bei dem Verkauf zum Grunde zu legenden Bedingungen und der Situations-Plan von dem zu veräußernden Areal bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden können.

Breslau, den 17. April 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Zurückgenommener Steckbrief.

Der von uns mittelst Steckbriefes vom 19. v. M. verfolgte Tagearbeiter Johann Amand Stiffel aus Sachwitz, Breslauer Kreises, ist an uns abgeliefert.

Breslau, den 25. April 1837.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Das Fürstbischöfliche General-Vicariat-Amt macht in Gemäßheit der Bestimmung im §. 7. Tit. 50. der Allg. Ger.-Ordn. hiermit bekannt, daß die Vertheilung der Nachlaß-Masse des im März 1836 zu Weigelsdorf, Reichenbacher Kreises, verstorbenen Pfarr-Administrators, Bernard Richter, im Wege des abgekürzten Konkurs-Verfahrens unter die sich gemeldeten Gläubiger bevorsteht.

Breslau, den 20. April 1837.

Fürstbischöfliches General-Vicariat-Amt.

Freiwilliger Verkauf.

Der zu Frobelwitz, Neumarktschen Kreises, an der Chaussee von Breslau nach Berlin gelegene, im Hypothekenbuche mit Nr. 9 verzeichnete Kretscham und Gasthof nebst dazu gehörigen 100 Morgen 9 Quadrat-Ruthen Magdeburger Maaßes Ackerland, im Jahre 1835 abgeschätzt nach dem Materialwerthe der Gebäude auf 5555 Rthlr., nach dem Nutzungsertrage auf 10,400 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

19ten Mai c.

Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Neumarkt, den 22. April 1837.

Land- und Stadtgericht zu Neumarkt.

Nachträgliche Anzeige.

Eingetretene Umstände machen eine Abänderung des zur Verpachtung des Kämmerei-Guts Schlaupe, zum 24. Maj k. Mts. anberaumten Termines nöthig, weshalb dem pachtlustigen Publikum hierdurch angezeigt wird, daß dieser Verpachtungs-Termin am 3. Mai c. hieselbst abgehalten werden wird.

Neumarkt den 18. April 1837.

Der Magistrat.

Auktion.

Im Auftrage eines Königl. Pupillen-Kollegii sollen in termino den 29. Mai c. und den folgenden Tag, von Vormittag 9 Uhr an, in dem herrschaftlichen Wohngebäude zu Kertschütz, Neumarktschen Kreises, folgende Nachlaß-Effekten, bestehend in Porzellan, Gläsern, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisenwaaren, Wäsche, Leinenzeug und Betten, verschiedenen Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Gewehren, Jagdgeräthschaften und einigen Büchern, so wie auch noch ein guter halbbedeckter und ein alter, ganzbedeckter Wagen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.

Canth den 24. April 1837.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Kertschütz.
Tschierschky.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten und besten Beschaffung nachstehender Gegenstände für hiesige Königliche Garnison-Anstalten, als:

für 4000 Scheffel Steinkohlen
= 65 Schock langes Roggenstroh,
= 1800 Pfund Lichte,
= 2000 Pfund gereinigtes Rüböl,

} pro 1838,

und für 400 Klaftern weiches Scheitholz (Preußisch Maaß), pro 1839;

ingleichen wegen Ermittelung der billigsten Waschlöhne für Bettwäsche und Handtücher, auch der Fuhrlöhne für Abfuhre des Gemülles, Kothes, Eises und Schnees, so wie für Anfuhre des Holzes und der Kohlen aus den Niederlagen in die verschiedenen Anstalten pro 1838, hat die unterzeichnete Verwaltung

den 26. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

einen Licitations-Termin in ihrem Geschäftslokale Nr. 175 auf der Hohstraße allhier angesetzt, welches für Diejenigen, so diese Lieferungen und resp. Leistungen theilweise zu übernehmen wünschen und

gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz, den 24. April 1837.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Pezold.

Kundmachung

der öffentlichen Verpachtung des zur Bisthums-Herrschaft Johannesberg gehörigen Vorwerkes in Barzdorf.

Von der Fürstbischöflichen Kammeral-Direktion zu Johannesberg in K. K. Schlesien, Troppauer Kreises, wird hiermit bekannt gemacht, daß das zur Johannesberger Bisthums-Herrschaft gehörige, in Barzdorf gelegene Vorwerk, im Lizitations-Wege auf 9 Jahre, nämlich vom 24. Juni 1837 bis 23. Juni 1846, an den Bestbietenden werde verpachtet werden.

Die wesentlichen Nutzartikel sind:

1. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, dann die Wirthschafts-Geräthe.
2. An Feldern, Gärten, Wiesen, Hutungen, Teichen, Gestrippen, 1107 2/16 M. Oe. Metz. und denen im Ottmachauer Thiergarten liegenden 3 Wiesen.
3. Jährlich 1141 2/4 zweispännige Zug- und 2809 3/4 Handroboth-Tage, mit Inbegriff der bemessenen Roboth, wodurch gewisse Felder ganz bestellt und die Früchte abgemäht und eingefahren werden.
4. Die nöthigen Körner nebst Dünger, und zwar Dünger 300 Fuder, 6 16/64 Metz. Weizen, 62 1/2 Metz. Korn, 18 48/64 Metz. Gerste, 75 Metz. Hafer, 6 16/64 Metz. Erbsen und 2 50/64 Metz. Wicken.
5. Die bebauten Feldgründe nämlich:

   50 M. Oe. Metz. mit Weizen,
   265 2/4 = = = Korn,
   289 3/4 = = = Gerste,
   119 3/4 = = = Hafer,
   15 = = = Erbsen,
   5 = = = Wicken.
6. Das inventarische Vieh, als 6 Stück Pferde, 65 Stück Rindvieh, 913 Stück Schaafe, 30 Stück Flügelvieh.

Die Tagsatzung wird auf den 10ten Ma 1837 früh um 9 Uhr in der hiesigen Kammeral-Direktions-Kanzlei angeordnet, wo jeder Mitbietende noch vor der Lizitation ein baares Vadium von 500 Fr. C.-M. zu erlegen hat, welches demselben jedoch, wenn er nicht Ersteher ist, gleich nach der Lizitation zurückgestellt, für den Bestbietenden aber zur Abrechnung auf die erste Pachtzinsrate zurückgehalten wird. Binnen acht Tagen nach der Lizitation hat der Ersteher eine baare oder fideijussorische, jedoch inländische und normalmäßige Sicherheit gewährende Kaution von zwei Drittheilen des einjährigen Pachtzinsbetrages an die verpachtende Obrigkeit zu leisten.

Ferner sind die drei Best- und Meistbietenden, von welchen die Auswahl der Obrigkeit vorbehalten wird, gleich vom Zeitpunkte der geschlossenen Lizitation durch die Unterschrift des Lizitations-Protokolles zur Erfüllung sämmtlicher eingegangenen Pachtverbindlichkeiten verpflichtet; hingegen ist die verpachtende Obrigkeit erst dann an diese Bedingungen gebunden, wenn der Lizitations-Akt hohen Orts genehmigt und der Pacht-Vertrag von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürst-Bischof von Breslau unterschrieben ist.

Die übrigen Pachtbedingungen können in der hiesigen Kanzlei, während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, und es steht auch jedem Pachtlustigen frei, das Pacht-Objekt selbst nach vorhergegangener Meldung bei der Fürstbischöflichen Kammeral-Direktion in Augenschein zu nehmen.

Der Ausrufs-Preis geschieht bei der Lizitation mit 2400 Fr. C.-M.

Johannesberg, am 26. März 1837.

Auktion.

Am 1. Mai c. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr an sollen im Gasthofe zum blauen Hirsch auf der Ohlauer Straße, aus dem Nachlasse des Gastwirths Schreinert,

circa 3000 Fl. verschiedene Sorten Wein,

ferner Gold- und Silberzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Gebrauch, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. April 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Konzert-Anzeige.

Sonntag den 30. April wird in meinem Garten ein gut besetztes Concert stattfinden, wozu ergebenst einladet: verw. Koffetier Gabel, vor dem Oderthor.

Nachdem das neu angelegte holländische Graupenwerk in hiesiger Schneidemühle vom 20. dieses Monats an in Gang gesetzt worden, so zeige ich hiermit an, daß die dort gefertigte Graupe, so wie das dabei gewonnene Futtermehl im Einzelnen bis zur Metze, so wie in ganzen Quantitäten stets bei mir in meiner Wohnung möglichst billig zu haben sein wird.

F. Schimpfke,
Matthias-Straße No. 5.

Conzert-Anzeige.

Sonntag den 30. April findet bei mir das erste Garten-Conzert statt, welches continuirlich bei günstigem Wetter Sonntag und Montag fortgesetzt wird, wozu ganz ergebenst einladet:

Kappeller,
Coffetier, Lehmdamm No. 17.

Wohnorts-Veränderung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die während 17 Jahr inne gehabte Gutspacht zu Bogutzütz aufgegeben, und meinen Wohnort zu Myslowitz in mein Haus verlegt habe. Das früher geführte Geschäft werde ich auch hier fortführen, durch reelle Lieferung, verbunden mit dem nur möglichst billigen Preise, werde ich mir suchen das mir bisher geschenkte Vertrauen aufrecht zu erhalten, und bitte meine geehrten Geschäftsfreunde mich auch hierorts mit Ihren Aufträgen auch ferner zu beehren, denen ich die größte Aufmerksamkeit widmen werde.

Myslowitz, den 25. April 1837.

L. Freund.

Frische Glätzer Kern-Butter

von vorzüglicher Güte, in Gebinden zu 6- und 12 Quart, empfing und empfiehlt billigst:

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55 in der Weintraube.

Anzeige.

Vier Dutzend neue Stühle von gut ausgetrocknetem Kiefern-Holz, modern und dauerhaft gearbeitet, in Schanklokale passend, stehen für einen soliden Preis zum Verkauf: vor dem Oderthor, Mehlgasse Nr. 7, beim Tischlermeister

C. Richter.

Aechten rothen Gallizischen Kleesaat

von 1835r Erndte und erprobter Keimfähigkeit, der Scheffel 4 Rtlr. 20 Sgr., habe ich eine bedeutende Partie empfangen, und empfehle solchen zur geneigten Abnahme.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55, in der Weintraube.

---

* * Eine schöne Auswahl Wachs-Parchent mit den neuesten Desseins in Golddruck, empfiehlt zu sehr civilen Preisen

Eduard Friede,
Schuhbrücke, ehnweit des Hintermarkts.

Für Thierbesitzer. Vom 1. bis letzten Mai wird in meiner Thierheilanstalt, Sandthor Sterngasse No. 6., täglich des Morgens von 6 bis 8 Uhr Pferden und Rindern unentgeldlich zur Ader gelassen.

Grüll, Königl. Ober-Thierarzt.

Besten Zucker-Runkelrüben-Saamen empfing in Kommission und verkauft das Pfund 4 Sgr., den Centner zu 12 Rthlr.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montag als den 1. Mai, ladet ergebenst ein:

Ernst Lindner,
Gastwirth in der goldenen Sonne vor dem Schweidnitzer Thore.

Bequeme und billige Retour-Reisegelegenheit nach Berlin: zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Bequeme und billige Retour-Reisegelegenheit nach Dresden und Leipzig: zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen, ist Ring Nr. 21 eine kleine Wohnung von heraus, für einen stillen Miether.

Das für Sonntag durch Subscription angekündigte Konzert des erblindeten Flötenspielers Grünberg, kann eingetretener Hindernisse wegen am genannten Tage nicht stattfinden.

Ein Candidat wünscht sich täglich einige Stunden mit Privat-Unterricht zu beschäftigen. Er ertheilt denselben in der deutschen, lat. griech. u. franz. Sprache; in der Gesch. und Geographie, in der Mathematik und im kaufmännischen Rechnen mit vorzüglichen Vortheilen. Das Nähere bei der Expedition dieser Zeitung.

(Verspätet.)

Mit der ergebensten Anzeige meiner Abreise von hier zuvörderst nach Glogau, verbinde ich zugleich die angenehme Pflicht, für das schätzbare Wohlwollen, welches mir wieder diesen vergangenen Winter von hier anwesenden achtungswerthen Familien zu Theil wurde, ergebenst dankend, denjenigen resp. Vorstehern und Vorsteherinnen der hiesigen angesehenen Institute, welche die besondere Güte hatten, mir fortdauernd ihr mich ehrendes Vertrauen zu erhalten, meine größte Verbindlichkeit abzustatten, und dieselben hiermit zu versichern, daß ich es mir auch ferner angelegen sein lassen werde, jeden Winter, den ich hier zubringe, durch pünktlichen Eifer in meinem Beruf das bisher genossene schätzbare Wohlwollen und Vertrauen auch noch fernerhin zu verdienen. Auch beehre ich mich zugleich bekannt zu machen, daß ich zum künftigen Jahre im Monat April nach Ratibor reise, um daselbst, als auch in Leobschütz den Sommer über zu bleiben.

Breslau, am 20. April 1837.

Louis Baptiste,
Maitre et artiste de danse etc.

Unterricht im Schneidern,

so wie Zuschneiden nach dem Maaß, Heften der Taille, und in allen Weißnähtereien wird ertheilt; Taschenstraße Nr. 17, 3 Stiegen, ohnweit der Promenade.

Bertha Walter.

Kalk-Offerte.

Frisch gebrannter Kalk ist vom fünften Mai ab wieder in unserer Kalkbrennerei zu haben.

Maltsch a/O., den 27. April 1837.

Ch. Th. Kanold & Sohn.

Mehrere noch ganz gute Lampen, von acht, vier, zwei und einem Cylinder, ein fast noch neues birkenes Billard mit allem Zubehör, birkene gepolsterte Rohrbänke und birkene Tische sind veränderungshalber billig zu verkaufen: Ritterplatz Nr. 7, im zweiten Stock.

Weißen feingemahlenen Glas-Dünger-Gyps in gut gebundenen Tonnen: Ufergasse Nr. 22, beim Tischlermeister Gläser.

Wagen-Verkauf.

Ein neuer, in 4 Federn hängender Stuhlwagen auf 2 Pferde, so wie auch einige ohne Federn, auf 4, 6 und 8 Personen, werden Messergasse No. 24. zu billigen Preisen verkauft.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen: Fried. Wilh. Str. Nr. 24 eine freundliche Wohnung nebst Zubehör. Das Nähere beim Wirth.

Eine freundliche Stube, vorn heraus, Karls-Straße No. 48., mit Meubels, ist für einen, auch zwei Herren zu vermiethen und kann auch bald bezogen werden.

Sommer-Logis.

Zwei Stuben mit Alkove nebst Bodenkammer, zusammen oder einzeln, in Alt-Scheitnig Nr. 1.

Lotterie-Anzeige.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 75ster Lotterie, welche den 11. Mai beginnt, empfiehlt sich ganz ergebenst:

Breslau den 28. April 1837.

J. Jänsch,
Ring Nr. 38, im Hause des Herrn Kaufmann Bedau.

Die Viertel-Loose 5ter Klasse 75ster Lotterie Nr. 67713 a, 85041 a, 85467 a sind den rechtmäßigen Eigenthümern abhanden gekommen; ich warne daher vor Ankauf derselben.

Schreiber.

Das Viertel-Loos sub 91904 Lit. a. aus der Collecte des Herrn Schreiber ist verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe an den oben genannten Herrn Einnehmer gefälligst abzugeben.

H. St.

Zweite Beilage zu №. 99 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 29. April 1837.

von neu erfundener Masse, in höchster Vollkommenheit, zeichnen sich vor allen bisher erschienenen durch vorzügliche Qualität, Mannigfaltigkeit und besondere Billigkeit ganz besonders aus, und sind fortwährend zu haben in Breslau bei Louis Sommerbrodt, in Landeshut bei Scholtz, in Brieg bei Schwarz, in Krotoszyn bei Sello, in Gottesberg bei Krieg, in Pleschen bei Koffmahn, in Gnadenfrei bei Haus:

Steel pen, das Dutzend mit Halter 2¾ und 3 Sgr.
Children pen (Kinderfedern), besonders für Anfänger im Schreiben, das Dutzend mit Halter 4½ und 5 Sgr.
University pen (Universitätsfedern), das Dutzend mit Halter 5 und 6 Sgr.
Imitation Quel steel pen (imitirte Feder), abgeschliffen, nicht sehr gespitzt, aber ausserordentlich elastisch, das Dutzend mit Halter 7½ und 8 Sgr.
Genuine Bank pen (ächte Bankfeder), doppelt abgeschliffen, zum Comptoir-Gebrauch besonders empfehlenswerth, das Dutzend mit Halter 8 und 10 Sgr.
Ladies pen (Damenfedern) das Dutzend mit Halter 5 und 6 Sgr.
Patent Cupido pen (Cupidofeder), eine Feder, die so viel Dinte fasst, um ein Billet ohne wiederholtes Eintauchen damit schreiben zu können, das Dutzend mit Halter 7½ und 8 Sgr.
Ladies ruby pen (Damen-Rubin-Feder), beste Damenfeder, fein gespitzt und zierlich schreibend, auch herrliche Zeichnenfeder, das Dutzend mit Halter 8 Sgr.
Drawing pen (beste Zeichnenfeder), eine feingespitzte Feder, auch für Lithographen gut, das Dutzend mit Halter 10 und 12 Sgr.
Emperor pen (Kaiserfeder), eine ganz neu erfundene Feder, von ganz besonderer Elasticität, leistet das Vorzüglichste und Vollkommenste, und ist mit Recht eine unvergleichliche Feder zu nennen, das Dutzend mit Halter 18 Sgr.
Bestes schwarzes Dintenpulver, besonders zu Stahlfedern geeignet, pr. Packet 5 Sgr.

Haupt-Depot für ganz Schlesien in Breslau bei Louis Sommerbrodt,
Kunst- und Papier-Handlung, Ring Nr. 10, vis-à-vis der Hauptwache.

Die Kunst- und Papier-Handlung von Louis Sommerbrodt,

Ring Nr. 10, vis-à-vis der Hauptwache,

empfing so eben eine bedeutende Auswahl der vorzüglichsten Kupferstiche und französischen Lithographieen von den berühmtesten Meistern,

als Anderloni, Chiossone, Richomme, Geller, Lekeux, Bromley, Fackeisen, Barre, Schwebach & Jazet.

Zu deren Ansicht alle Freunde der Kunst freundlichst eingeladen werden.

Der besondern Beachtung verdienen nachstehende vorzügliche Blätter angeführt zu werden.

Greenwich pensionners von Burnet.
Proffered Kiss von Doo.
Looking out von Geller.
Bataille de Waterloo von Jazet.
L'amour medicin von Maile.

Tyroler,

so wie auch andere geblumte und gestreifte Tisch- und Fuß-Decken, habe ich in den neuesten Mustern angefertigt, und empfehle solche im Ganzen wie im Einzelnen zu den allerbilligsten Fabrikpreisen.

C. G. Gemeinhardt,
Altbüßer-Straße Nr. 53.

Tauf- und Konfirmations-Denkmünzen

verkaufen in Gold und Silber sehr wohlfeil:
Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Lokal-Veränderung.

Die Galanterie-Waaren-Handlung von L. Meyer & Komp.,
bisher in den 7 Kurfürsten am Ringe befindlich, verlegen wir von heute ab
nach der 1sten Etage am Ringe Nr. 18, im Hause der Frau Kaufmann Nöhlicke,
wo sich bereits seit mehreren Jahren unser Spiegel- und Meubles-Magazin befindet.

Unsere hohen Gönner und verehrten Kunden bitten wir hierbei um Fortdauer Ihrer Gunst und Gewogenheit, die wir zu rechtfertigen uns sehr bemühen werden. — Durch die Vereinigung beider Geschäfte können wir nun auch beiden um so größere Sorgfalt widmen, und werden bei einem großen reichhaltigen Lager der neuesten Waaren, stets bei allen Gegenständen die billigsten Preise machen.

Breslau, den 29. April 1837.

Zu denselben Preisen wie in Gleiwitz auf den Hütten im Einzelnen

verkaufen wir nun sämmtliches vorräthiges eisernes Koch- und Bratgeschirr mit neuer, dauerhafter Emaille und erbitten uns hiernach die geehrtesten Aufträge, die wir auf das Gewissenhafteste ausführen werden.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Ein Haus,

nebst einer gut eingerichteten Spezerei-Handlung, Hofraum und Garten, in einer sehr belebten Gebirgs-Stadt, ist Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen, wo? sagt

das Kommissions-Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern ꝛc.
Jos. Gottwald,
Breslau, Taschenstraße Nr. 27.

Trocknes gereinigtes Seegras

soll für auswärtige Rechnung, um den Platz zu räumen, billig verkaufen:

C. F. Springmühl,
Schmiedebrücken- und Ursulinerstr.-Ecke Nr. 6.

August Glasemann

aus Berlin,
Decorateur und Tapezierer in Breslau,
Oder-Straße Nr. 8,

empfiehlt sein Lager der schönsten Bronce-Verzierungen, Berliner vergoldeten und schwarzpolirten Gardinen-Stangen, Berl. in Oel gedruckten Sommer-Teppichen, fertigen Roßhaar- und Seegras-Matratzen nebst Keilkissen. Ferner empfiehlt er sich im Drapiren und Dekoriren nach den neuesten Pariser, Berliner und Wiener Mustern, wie in allen andern Tapezier-Arbeiten im besten Geschmack.

Zugleich zeigt er an, daß er die geeignetsten Vorkehrungen getroffen hat, wollene Teppiche während des Sommers aufzubewahren, vor Mottenfraß zu sichern, so wie zu reinigen, und verspricht die prompteste Bedienung bei möglichst billigen Preisen.

Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Klee;
Rothen und weißen Klee-Abgang;
Kurz- und langrankigen Knörich,

so wie gemischte Grassaamen zur Schaafhutung, Rasenplätzen und Wiesenanlagen, und alle Grasgattungen empfiehlt, laut gratis in Empfang zu nehmenden Grassaamen-Verzeichniß:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Ein Hundert

mit Körnern gemästete Schöpse sind auf dem Dominio Stein bei Jordansmühl, Nimptschen Kreises, baldigst zu verkaufen.

Ein sprungfähiger Stier

wird zu kaufen gesucht vom Dom. Poln. Würbitz bei Constadt.

Anzeige
in Betreff einer hier errichteten neuen Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben.

Laut ärztlichem Zeugniß von einer lebensgefährlichen Brustkrankheit bedroht, wenn ich nicht mein sechs Jahre hindurch verwaltetes Doppel-Amt als Diakonus und Rektor in Trachenberg niederzulegen vermöchte, sah ich mich nach langem Zögern endlich dazu gezwungen, der ernsten Mahnung zu folgen und mir einen meinen Kräften angemesseneren Wirkungskreis zu eröffnen. Dem gemäß habe ich hier mit Genehmigung der Königlichen Hochpreislichen Regierung und des Hochlöblichen Magistrats eine Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben auf der Weiden-Straße in der Stadt Paris par terre errichtet, und wünsche den ersten Lehrkursus mit dem 1. Mai d. J. zu beginnen.

Das Ziel, nach welchem meine Anstalt im Allgemeinen streben wird, soll das jeder guten Schule sein, nämlich, die anvertrauten Zöglinge auf eine solche Stufe der Geistes- und Herzensbildung zu erheben, das sie einst als christlich fromme Biedermenschen unter ihren Brüdern wandeln und als Glieder des Staats in irgend einem Berufe brauchbar und nützlich werden; insbesondere aber sie von der untersten Stufe des Elementar-Unterrichts an in ihren Kenntnissen so weit zu bringen, daß sie fähig werden, mit dem erreichten 14ten Lebensjahre in die dritte oder wenigstens vierte Klasse eines Gymnasii oder in eine der oberen Klassen der höheren Bürgerschule überzugehen.

Ich beabsichtige dabei, nur eine Zahl von höchstens 30 Schülern in jede der vorläufig angeordneten drei Klassen aufzunehmen, um das vorgesteckte Ziel sicher zu erreichen. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die resp. hiesigen und auswärtigen Eltern, welche geneigt sein sollten, mir ihre Kinder anzuvertrauen, meine Anstalt mit ihrem Besuche zu beehren und sich dadurch sowohl von der getroffenen äußeren Einrichtung derselben zu überzeugen, als auch einen gedruckten Schul- und Lehrplan in Empfang zu nehmen.

Außerdem erlaube ich mir noch zu bemerken, wie ich gern bereit bin, zwei oder drei Knaben in Pension zu nehmen, und daß der Königliche Konsistorialrath Herr Wunster, so wie der Pastor an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth, Herr Gerhard, die Gewogenheit für mich haben und Allen, die es wünschen, nähere Auskunft über meine Befähigung zur Leitung einer solchen Anstalt und über meinen Charakter geben wollen.

Breslau, den 9. April 1837.

Gustav Ramtour,
evang. Prediger.

Zur Aufbewahrung von Pelzwaaren

habe ich in meinem neuen Geschäft eine gute Einrichtung getroffen und werde alle mir anvertrauten Pelz-Waaren auf das Beste und Billigste aufbewahren. Auch empfehle ich mich ergebenst mit einer schönen Auswahl der modernsten Sommer-Mützen. Rudolph Kirchner,
Reusche-Straße Nr. 67, dem goldnen Schwerdt gegenüber.

Rothen Gallizischen lankrankigen

Kleesaamen 1835er Erndte.

Der in Kommission erwartete Transport rothen lankrankigen, gallizischen Kleesaamens ist angekommen, und bin ich beauftragt, den Preuß. Centner mit 5 Rthlr. zu verkaufen; worauf ich die Herren Landwirthe hiermit aufmerksam mache.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Beste trockene Talg-, Soda- und Palm-Soda-Seife,

in großen und kleinen Stegen, habe ich wieder neue Zufuhr erhalten, und verkaufe das richtige Pfund 4¾—4½ Sgr., in größern Partieen billiger.

C. F. Springmühl,
Schmiedebrücken- und Ursulinerstr.-Ecke Nr. 6.

Gebackene Pflaumen,

pro Pfd. 1¾ Sgr., 5 Pfd. für 8 Sgr., empfiehlt:
C. E. Linkenheil, Schweidn. Str. Nr. 36.

Bekanntmachung.

Das ganz neu erbaute Kaffee-Etablissement sub. Nr. 10, die Fischerei-Besitzung genannt, hier zu Morgenau bei Breslau gelegen, soll mit den dazu gehörenden Aeckern, Wiesen, Fischerei-Gerechtigkeit und Inventarien und Beilaßstücken auf den 3ten Mai, als Mittwoch Nachmittags um 1 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten Gerichtsscholzen an den Meistbietenden auf 1 Jahr öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen sind an hiesiger Lokal-Gerichtsstätte einzusehen.

Morgenau, den 27. April 1837.

A. Koch, Gerichts-Scholz.

Pariser Tapeten

sind jetzt wieder durch neue Sendungen in großer Auswahl vorhanden bis zu den feinsten Sorten in Gold und Silber:

in der Tapeten-Handlung, Ohlauer Straße Nr. 6 in der Hoffnung bei Carl Ellsasser.

Rothen und weißen Kleesaamen, rothen und weißen Kleesaamen-Abgang, französische Luzerne, Sommer-Raps, Oel-Rettig-Saamen, englisches und französisches Raygras, Thimothéen-Grassaamen, gemischten Grassaamen zu Rasenplätzen und Schaaf-Weide, Esparsette, ächten weißen Zucker-Runkel-Rüben-Saamen, Saamen-Erbsen, Wicken und Linsen offerirt in bester keimfähiger Waare zu billigen Preisen: der Kaufmann Conrad Menzel in Liegnitz Nr. 62, am kleinen Ringe.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem verehrten landwirthschaftlichen Publiko hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, wie er die Werkstätte des verstorbenen Schmiedemeisters Herrn Görth für eigene Rechnung übernommen, und die früher darin gefertigten Ackerwerkzeuge und Maschinerien eben so in zweckmäßigster Art und billigst möglichsten Preisen zu offeriren verspricht.

Glatz den 26. April 1837.

August Hohaus,
Schmiedemeister, wohnhaft auf dem Holzplane.

Auf dem Dominio Czachorawo bei Gostyn, Kröbner Kreises, im Großherzogthum Posen, stehen 260 Stück Masthammel zum Verkauf.

Ein sittlich und wissenschaftlich gebildeter Mann hier, welcher sich nicht nur zum Erzieher vorzüglich eignet, sondern auch die ihm anvertrauten Zöglinge für eine höhere Klasse des Gymnasiums vorbereiten, wie auch hebräischen Unterricht gründlich ertheilen kann, wünscht einige Knaben israelitischer Eltern gegen annehmliche Bedingungen in Pension zu nehmen. Hierauf reflektirende Eltern belieben sich deshalb in frankirten Briefen gefälligst an mich zu wenden.

Breslau, den 28. April 1837.

R. J. Fürstenthal, Karlsstr. Nr. 30.

Aufforderung und Bitte.

Es ist in diesen Tagen, und zwar im Gedränge des Geschäfts der mir höchst verdrießliche Mißgriff durch einen meiner Leute geschehen, daß anstatt eines begehrten ¼ Scheffels Sommer-Rapssaat, aus Versehen ein gleiches Quantum Winter-Ripssaat verabreicht wurde.

Um nun weiteren Unannehmlichkeiten, die hieraus entspringen möchten, vorzubeugen, bitte ich den verehrten, hiergedachten Abnehmer, sich zur Empfangnahme des dort begehrten ¼ Scheffels Sommer-Rapssaat unter gefälliger Angabe des Tages, an welchem der obengedachte Kauf geschehen, oder Producirung der darüber von mir ausgehändigt erhaltenen Rechnung, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und bemerke ich hierbei, daß ich, wie natürlich, den verabreichten Winter-Ripsen aus jeder Anrechnung lassen werde.

Breslau, den 27. April 1837.

Julius Monhaupt,
Albrechts-Straße Nr. 45.

Die Wieder-Eröffnung

der Molken- und Mineral-Brunnen-Anstalt nebst Koffeeschank an der Ziegel-Bastion, Breite Straße Nr. 26, vom 1. Mai d. J. ab, zeigt Unterzeichnete mit dem ergebensten Bemerken hiermit an, daß täglich schon des Morgens 5 Uhr frisch und genau nach ärztlicher Vorschrift bereitete Molken, so wie auch alle Sorten Brunnen neuester Füllung zu gleichen Preisen, wie bei den hiesigen Herrn Kaufleuten zu haben sind.

Um gütigen, recht zahlreichen Besuch bittet:
die Inhaberin der Molken- und Brunnen-Anstalt
Caroline Appali.

Deutsche Tapeten

können wohl ihrer Eleganz, ihrer Dauer und Wohlfeilheitwegen nicht mehr als Luxus-Artikel betrachtet werden; es ist davon eine große Auswahl, und zwar für ein Zimmer schon ziemlicher Größe, von 6 Rthlr. an zu haben:

in der Tapeten-Handlung, Ohlauer Straße Nr. 6 in der Hoffnung bei Carl Ellsasser.

Die jüngst angekommenen Sendungen nachstehender Artikel, fallen so überaus schön und preiswürdig aus, daß ich mich veranlaßt fühle, meinen resp. hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige zu machen, wie mich mein sehr vollständiges Assortiment in

Guitarren, Violinen, Klarinetten, Flöten und Flautusen in allen Preisen, —

Gothaer und andere feine, mittle und ordinäre Violin-, Viola- und Cello-Bogen, — Violin-Saitenhalter, Wirbel, Stegen; — Guitarren-Wirbel, Knöpfchen und Kapotastras; Klarinett'-Schnabel, Birnen und Blättchen, Trompet- und Hornmundstücken — in den Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen, und empfehle mich zu geneigter Abnahme im Einzelnen so wie im Ganzen.

Breslau, den 29. April 1837.

W. B. Crona,
am Eisenkram.

Hausverkauf.

Wegen Erbsonderung ist ein Haus nebst Garten, auf der Gartenstraße belegen, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei H. Heinrich. Ohlauer-Straße, goldne Kanne, zwei Treppen hoch.

Breslau den 28. April.

Offene Milchpacht

ist zu Johannis d. J. zu Bischwitz an der Weide.

Zu Alt-Scheitnig Nr. 22 an der fürstlichen Allee sind freundliche Wohnungen, mit Benutzung des Gartens, zu Sommer-Logis zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen: Neumarkt Nr. 7 im 2ten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 27. April. Gold. Schwerdt: Hr. Bataillons-Arzt Schwale a. Wohlau. Frau Baronin v. Tschammer a. Oppeln. HH. Kfl. Lonsky a. Frankenstein, Adler a. Berlin u. Dahlmann a. Stettin. — Drei Berge: Hr. Kfm. Schott a. Frankfurt a/M. Hr. Eisenhüttenpächter Flemming a. Ober-Leschen. Hr. Oekonom Teichmann aus Puschkau. — Gold. Gans: Hr. Prinz Adolph v. Hohenlohe-Ingelfingen a. Koschentin. Hr. Kfm. Zuckerbecker a. Riga. — Weiße Adler: Frau Hofr. Riebel a. Karlsruh. Hr. Gutsb. v. Raven a. Postelwitz. Hr. ehemaliger Beamter Wesolowski a Posen. - Rautenkranz: HH. Gutsb. v. Karnkowski a. Polen, v. Biszewski a. Goluchowo, Rothenbach a. Tannhausen, Graf v. Mycielski a. Dembno u. Eiselen aus Schmarse. — Blaue Hirsch: Herr Gutsb. Graf von Dyhrn aus Stronn. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Blacha a. Thule. Frau Gutsb. Pohl a. Lorenzberg. Hr. Apotheker Oswald aus Oels. Hr. Kfm. Junge a. Reichenbach. — Zwei gold. Löwen: Hr. Intendanturrath Engels a. Comorno. Hr. Kaufm. Putze a. Ottmachau. Hr. Kfm. Mandel a. Ziegenhals. Frau Gutsb. v. Schelitha a. Zessel. — Hotel de Silesie: Hr. Landes-Aeltester v. Frankenberg aus Bogislawitz. Hr. Gutsb. Schweitzer aus Rohrau. — Große Stube: Herr Gutspächter Peschel aus Rogosawen. — Gold. Zepter: Frau Gutsb. Parczewska a. Ocionz.

Privat-Logis: Gerberstraße 14. Hr. Forst-Insp. Schubert u. Hr. Lieut. Kern v. Dieban. Dorotheengasse 3. Frau Kfm. Neugebauer a. Lüben. Albrechtsstraße 72. Hr. Landschafts-Syndikus v. Stephany a. Görlitz.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.